

G+



Fisch und Fleisch

Unterrichtsmaterialien zu den
Nahrungsmitteln Geflügel und Fisch

Für die Ausbildung von Lebensmittelverarbeitenden
Berufen und im Lebensmittelhandel





Inhaltsverzeichnis

Vorworte	4
Modul 1	
Geflügel	7
Überblick	8
Einführung	10
Geflügelexporte nach Ghana – Ein Planspiel	11
Geflügel zubereiten	38
Modul 2	
Fisch	39
Überblick	40
Einführung	41
Wer hätte das gedacht?	44
Fishbanks – von vollen und leeren Netzen	50
Not fishing for compliments	54
Fisch essen ohne Bauchschmerzen?	62
Fischmarkt	73
Wie stehen Sie dazu?	75
Kund_innen und Gäste beraten	77
Impressum	80
Angebote des EPIZ	81

Einige Anmerkungen zur Schreibweise

In den Texten dieses Heftes verwenden wir den sogenannten gender-gap (englisch für Geschlechter-Zwischenraum) bei geschlechtlichen Bezeichnungen. Damit wollen wir sowohl weibliche als auch männliche Personen sowie Menschen sichtbar machen und ansprechen, die zwischen oder jenseits der offiziell anerkannten Geschlechter Mann und Frau leben.

Die Begriffe ‚Globaler Süden‘ und ‚Globaler Norden‘ benennen Positionen im globalen System, die durch unterschiedliche Erfahrungen mit Kolonialismus und Ausbeutung geprägt sind. Dabei verweist der Begriff ‚Globaler Süden‘ auf eine strukturell benachteiligte gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Position. Der ‚Globale Norden‘ dagegen beschreibt eine Position, die mit Vorteilen bedacht ist. Somit sind die Begriffe nicht als ausschließlich geographische Einteilung zu verstehen, sondern sie verweisen auf eine Positionierung von Personen, Gruppen, Ländern oder Regionen in globalen Machtstrukturen.

Vorwort des EPIZ

Derzeit wird das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) breit diskutiert. Diverse Verbände und Organisationen befürchten Nachteile für sich und mobilisieren die Zivilgesellschaft. Völlig unbeachtet von der Weltöffentlichkeit jedoch werden seit Jahren Freihandelsabkommen mit einigen afrikanischen und anderen Ländern verhandelt (Economic Partnership Agreements – EPAs). Obwohl im Globalen Süden die Proteste gegen die Abkommen mit der EU erheblich und die Folgen der Interimsabkommen für die lokale Wirtschaft teils fatal sind, sucht man vergeblich nach Informationen darüber in deutschsprachigen Medien.

In diesem Unterrichtsmaterial, das in der Ausbildung von Köch_innen, Restaurantfachleuten, Bäcker_innen, Fleischer_innen und anderen lebensmittelverarbeitenden Berufen eingesetzt werden kann, geht es um die Frage, was zwei unserer Lieblingslebensmittel – Fisch und Geflügelfleisch – mit Globalisierung und auch internationalen Abkommen zu tun haben. Zentral sind dabei auch die Fragen:

- Möchte ich durch meine Berufsausübung zu mehr Gerechtigkeit weltweit beitragen?
Und wenn ja, wie kann ich das tun?
- Wie kann ich anders einkaufen oder anders verarbeiten?
- Wie kann ich das meinen Gästen oder Kund_innen vermitteln?
- Wie kann ich mich zivilgesellschaftlich engagieren?

In diesem Unterrichtsmaterial finden Sie dazu zahlreiche Ideen und interaktive Methoden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Umsetzung. Wenn Sie Unterstützung dabei brauchen, rufen Sie uns an! Wir freuen uns, wenn Sie sich mit Ihren Fragen und Ihrem Feedback an uns wenden.

Janika Hartwig
Annarina Kemnitz
Silvana Kröhn



Vorwort des OSZ Gastgewerbe, Berlin

Die Kolleg_innen des OSZ Gastgewerbes freuen sich sehr, dass sie wiederholt Mit-Herausgeber eines Planspiels des EPIZ sein dürfen.

Seit mehreren Jahren helfen wir gemeinsam mit unseren Schüler_innen bei der Entwicklung von Modulen mit, die den Unterricht in unterschiedlichen Lernfeldern bereichern.

In den beiden Modulen zu den Themen Geflügel und Fisch wird äußerst realitätsnah und schülerorientiert auf die Sachverhalte beim Umgang mit diesen Lebensmitteln eingegangen. Während der Erprobungsphase war das Feedback der Schüler_innen äußerst positiv – ist es doch leicht möglich, für jede Lerngruppe das passende Leistungsspektrum auszuwählen.

Unsere Erfahrungen zeigen, je mehr fachpraxisrelevante Themen auch aus politischer Sicht behandelt werden, desto näher rücken die globalen Themen auch in die Küchen und von dort auf die Teller der Gäste.

So macht es z.B. nicht nur aus geschmacklicher, sondern auch aus wirtschaftlicher und globaler Sicht für jede Köchin und jeden Koch Sinn, ein hochwertiges, regional aufgewachsenes und geschlachtetes Huhn komplett zu bestellen, um aus jedem Teil etwas zu produzieren – von der gefüllten Brust bis zur Geflügelbrühe aus den Karkassen. Dahingehend auch die Speisekarten umzugestalten und die Gäste zu beraten, bedeutet eine große Herausforderung. Weiterhin müssen natürlich die Gäste bereit sein, diesen realistischen Preis zu bezahlen – ein kleines Teilchen in der Argumentationskette sind die zukünftigen Gastronom_innen.

Auch beim Thema Fisch fehlen zu oft noch die einheimischen Fische (Karpfen, Hering oder Dorsch) auf den Speisekarten. Auch hier gilt es, den Fisch für die Gäste zu wählen, der nicht nur (ganz trivial) – nicht überfischt ist, sondern auch noch aus dem richtigen Fanggebiet und mit einer nachhaltigen Methode gefangen bzw. gezüchtet wurde. Für diese schwierige Aufgabe finden nicht nur die zukünftigen Gastronom_innen durch dieses Material ein Werkzeug, mit welchem sie herausfinden können: Woher beziehe ich meine Ware und worauf muss ich achten?

In diesem Sinne wünschen wir uns allen ein aufgeklärteres Verhältnis zu unseren Lebensmitteln – frei nach dem Koch Wam Kat: „Essen ist eine politische Handlung“.

Annette Voigt

Lehrerin am Berliner OSZ Gastgewerbe

Vorwort des OSZ Dahme-Spreewald, Königs Wusterhausen

„Man ist, was man isst“ – eine alte Redensart, in der viel Wahres verborgen ist!
Es liegt in unserer Hand, wie wir uns fühlen, wie wir aussehen und wie gesund wir sind.
Es spiegelt aber auch etwas über unseren Lebensstil wider und ist Ausdruck unserer
kulturellen Sozialisation.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial zu den Nahrungsmitteln Fisch und Geflügel wird
dazu beitragen, unsere Essgewohnheiten zu überprüfen und hoffentlich langfristig
unseren Umgang mit Nahrung zu verändern.

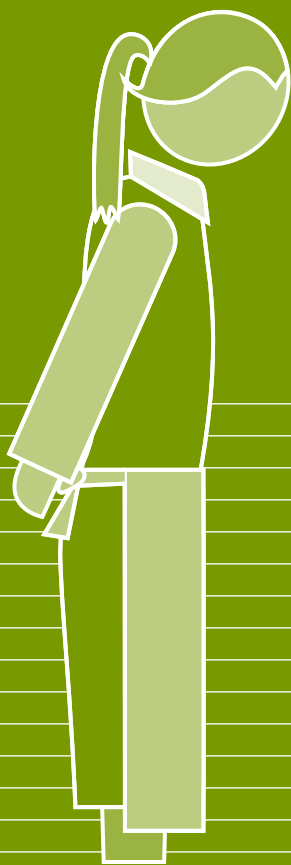
Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen beim Einsatz dieses Materials im
Unterricht viel Erfolg und den Schülerinnen und Schülern „nachhaltige“ Erkenntnisse.

Heike Möller
Abteilungsleiterin OSZ Dahme-Spreewald

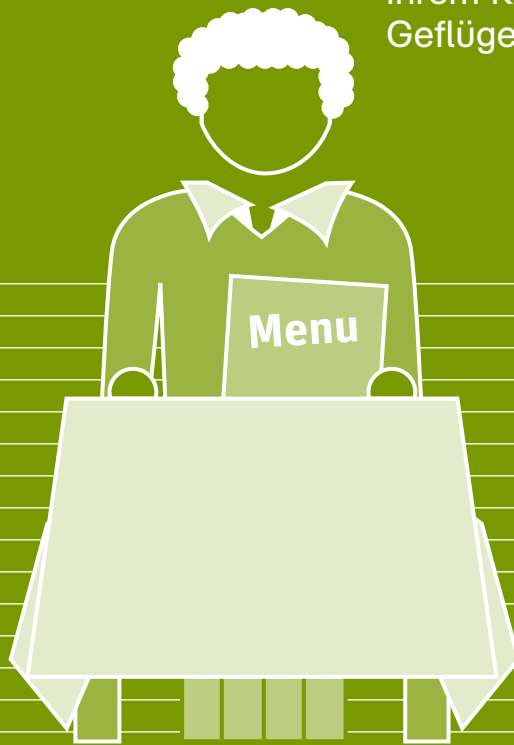
Modul 1

Geflügel

Haben Sie
schon gewählt?



Das Hühnerfrikassee, bitte.
Was passiert denn in
Ihrem Restaurant mit den
Geflügelresten?



Überblick

Kernmethode

Ein Planspiel ist ein großes Rollenspiel. Es gibt eine Ausgangssituation mit einem an die Realität angelehnten Problem, das gelöst werden soll. Alle Teilnehmenden schlüpfen in die Rollen von Gruppen, die am Problem beteiligt sind. Sie diskutieren, streiten und suchen Kompromisse, um eine Lösung zu finden, die ihre Interessen berücksichtigt. Planspiele sind erfahrungsbezogene und handlungsorientierte Lern- und Arbeitsmethoden, die das Potenzial haben, Menschen ganzheitlich zu motivieren, in politischen, sozialen, interkulturellen und anderen Zusammenhängen und Kontexten gezielt aktiv zu werden, Verhältnisse zu ändern und Lebens- und Arbeitsbezüge konstruktiv und realitätsbezogen zu gestalten.

Übung und Methode	Handlungskompetenzen	Zeitlicher Umfang
Geflügelexporte nach Ghana Planspiel	Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> – Die Auszubildenden können Macht und Ohnmacht der beteiligten Akteure (z.B. Zivilgesellschaft, Produzenten, Regierung und internationale Partner) einschätzen. – Durch das Rollenspiel reflektieren Auszubildende unterschiedliche Motivationen und Handlungsmöglichkeiten, die durch Lebensumstände, Hierarchien, Machtungleichheit und Abhängigkeiten entstehen. – Die Auszubildenden können Geflügelexporte aus entwicklungspolitischer Perspektive kritisch beurteilen. 	3 Zeitstunden
Geflügel zubereiten Positionierungsdiskussion und Handlungsoptionen entwickeln	Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz Die Auszubildenden können Möglichkeiten benennen, wie sie selbst im Berufsalltag zur Problemlösung beitragen können.	2 Zeitstunden



Ablauf

Als Projekttag

Dauer: 5 Zeitstunden

Einführung

Einführung ins Thema und in die Methode

- 30 Minuten

Durchführung

Durchführung des Planspiels (Rollenvergabe, Einarbeitungsphase, Kontaktphase, Konferenz)

- 90 Minuten

Auswertung

Auswertung und Positionierung, Handlungsoptionen entwickeln

- 60 Minuten

„Geflügel zubereiten“ – Positionierungsdiskussion und Speisekarte entwickeln

- eigene Positionierung zum Thema
- Brainstorming zu persönlichen und beruflichen Handlungsmöglichkeiten und Problemlösungen
- Entwicklung einer Speisekarte, die möglichst alle Teile eines Geflügeltieres berücksichtigt
- 120 Minuten

Zur eigenen Positionierung und Entwicklung von Handlungsoptionen siehe „Geflügel zubereiten“ (S. 38).

In Schulstunden

Dauer: 7 Schulstunden

Eine Stunde:

- Einführung ins Thema und in die Methode
- Rollenvergabe

Als Hausaufgabe:

- Einarbeitungsphase

Eine Doppelstunde:

- Kontaktphase
- Konferenz
- erste Reflektion und Rollenausstieg

Eine Doppelstunde:

- Realitätscheck zum Planspiel
- eigene Positionierung zum Thema
- Brainstorming zu persönlichen und beruflichen Handlungsmöglichkeiten und Problemlösungen

Eine Doppelstunde:

- Entwicklung einer Speisekarte, die möglichst alle Teile eines Geflügeltieres berücksichtigt

Einführung

Geflügelfleisch ist in Deutschland nach Schweinefleisch die beliebteste Fleischsorte. Besonders seit Konsument_innen auf fettarme Ernährung Wert legen, werden gerne die mageren Geflügelteile wie Hühnerbrustfilet verzehrt. Doch was passiert mit dem Rest des Geflügels? – Es wird exportiert, z. B. in folgende afrikanische Länder: Angola, DR Kongo, Ghana, Liberia, Sierra Leone, Südafrika oder Benin. Die Überschwemmung der lokalen Märkte mit billigem Fleisch hat verheerende Folgen. In den verschiedenen west- und zentralafrikanischen Ländern wird unterschiedlich damit umgegangen. Häufig scheitern oder fehlen Gegenmaßnahmen der Regierungen, es gibt aber auch einige erfolgreiche Strategien. Der folgende Artikel beschreibt die Situation für Kamerun:

Gefrorene Hühner Teile überschwemmen Kameruns Märkte

Frische Hühnerbrust wird zu hohen Preisen von etwa fünf bis neun Euro pro Kilogramm auf dem deutschen Markt verkauft; darüber „amortisiert“ sich die Geflügelproduktion. Die restlichen Teile wie Flügel oder Hälse werden gefroren und quasi als Abfallprodukte zu Dumpingpreisen von nur 0,70 Euro pro Kilogramm exportiert, zum Beispiel nach Kamerun. Dort hat der Beitritt Kameruns zur WTO im Jahr 1995 eine Senkung der Zölle auf Fleischimporte von 80 auf 20 Prozent bewirkt. In der Folge stiegen die Importe der Geflügelabfallprodukte binnen zehn Jahren um das Vierhundertfache an, drei Viertel davon stammten aus der EU. Die Importe haben inzwischen die Kameruner Geflügelproduktion vom Markt verdrängt. Rund 120 000 Arbeitsplätze gingen verloren, und viele Kleinproduzenten und ihre Familien kämpfen um ihr Überleben. Die schwer kontrollierbare Kühlkette in den Tropen stellt zudem eine Gesundheitsbedrohung für die Bevölkerung dar; Stichprobenkontrollen zeigten, dass 84 Prozent der untersuchten Hähnchenteile für den menschlichen Verzehr ungeeignet waren. Doch 2004 gelang zum Glück die Wende: Die Kameruner Bürgerrechtsbewegung Association citoyenne de défense des intérêts citoyens (ACDIC) startete eine Kampagne gegen die „Hühner des Todes“, die von einem breiten Bündnis von Organisationen in Europa unterstützt wurde. Der Druck auf die Politiker in Kamerun stieg, bis schließlich die Regierung 2005 ein System von höheren Zöllen einführte und die Mehrwertsteuer für die einheimische Geflügelproduktion abschaffte. Heute wird der größte Teil des Kameruner Geflügelbedarfs wieder im eigenen Land erzeugt. Unsicherheit bleibt jedoch, denn die höheren Zölle sind nicht konform mit WTO-Regeln.

Quelle: Brot für die Welt/EED/BUND (Hg.):

Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt:

Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte. Fischer, 2008, S. 491

Begriffe

WTO: World Trade Organization, Welthandelsorganisation

ACDIC: Bürgervereinigung zur Verteidigung kollektiver Interessen

Geflügelexporte nach Ghana

Ein Planspiel

Einführung

Material

Computer mit Lautsprechern, Beamer, Powerpoint-Präsentation „Geflügelexporte nach Ghana“ (Den Zugang zur Präsentation senden wir Ihnen auf Nachfrage gern zu. Wenden Sie sich dafür bitte an: epiz@epiz-berlin.de)

Dauer

30 Minuten

Methode

aktiver Input

Einführung

Durch die Spielleitung (Lehrkraft oder Referent_in) findet eine Einführung in die Methode Planspiel und das Planspiel selbst statt. Die Einführung in das Thema kann mit unserer Powerpoint-Präsentation „Geflügelexporte nach Ghana“ durchgeführt werden (unter epiz@epiz-berlin.de anfragen). Die Präsentation ist als aktivierender Input gestaltet. Zu Beginn gibt es einige Fragen zu Geflügel allgemein und dessen Nährstoffe sowie den Verbrauch in Deutschland. Über den Export der Reste wird dann der „Ort des Geschehens“ vorgestellt – Ghana. Dann wird ein kleiner Film gezeigt, der den Teilnehmenden die Ausgangslage für das Planspiel bildlich vor Augen führt (auch im EPIZ erhältlich). Ein weiterer vom EPIZ gedrehter Clip leitet in das Planspiel ein. Anschließend wird die Methode Planspiel erklärt und die verschiedenen Gruppen werden vorgestellt.

Hintergrund jedes Planspiels ist eine konfliktträchtige Ausgangslage, die fiktiv oder an das aktuelle politische Geschehen angelehnt sein kann. Die Teilnehmenden übernehmen die Rollen von Interessensvertreter_innen und spielen die durch die Ausgangslage vorgegebenen Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse nach. Alle Akteure erhalten die Ausgangslage als Arbeitsblatt mit einer Übersicht über die beteiligten Gruppen, die Spielregeln sowie ihre eigene Rollenbeschreibung. Die Ausgangslage und die Spielregeln werden für alle Teilnehmenden gemeinsam erklärt.

Rollenvergabe

Es ist sinnvoll, die Gruppen gleich groß zu gestalten, bis auf die Regierung, die auch stärker vertreten sein kann. Die Rollen können nach Interesse, per Losverfahren oder durch die Spielleitung zugeteilt werden. Da Planspiele insbesondere zum Perspektivwechsel anregen, bietet es sich bei bekannten Gruppen an, die Teilnehmenden so aufzuteilen, dass sie eine Rolle spielen und damit Positionen vertreten, die sie im realen Leben nicht einnehmen.

Ein gelungenes Setting erleichtert den Teilnehmenden das „Hereinwachsen“ in die Rolle. Geeignete Kleidung wie Jacketts für die EU-Delegierten, Namensschilder oder die Kleidung und Utensilien der Ghanaer_innen machen die Mitspieler_innen leichter in ihrer Rolle identifizierbar. Sie können passende Kleidung im EPIZ ausleihen.

Durchführung

Material

Für alle Gruppen und pro Person:

Arbeitsblatt Ausgangslage mit Spielregeln (G1), Strategieplan (G8),
Kugelschreiber, Eddings, (Brief-)Papier, Verkleidung / Namensschilder pro Gruppe

Regierung

Rollenbeschreibung Regierung (G2), Geld (3 Scheine)

GENUG – Ghanaische Verbraucherschutzorganisation gegen Importgeflügel

Rollenbeschreibung GENUG (G3 und G 3.1)

FFA – Fleisch für alle! Ghanaischer Wirtschaftsverband pro Importgeflügel

Rollenbeschreibung FFA (G4), Geld (2 Scheine)

Verband ghanaischer Geflügelbäuer_innen

Rollenbeschreibung (G5)

EU-Delegierte der Agrarkommission

Rollenbeschreibung EU (G6), Geld (6 Scheine)

Presse

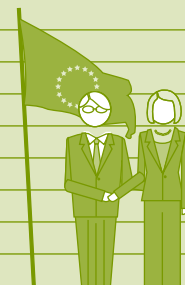
Rollenbeschreibung Presse (G7), Pinnwand

Dauer

90 Minuten

Methode

Planspiel



Spielablauf

Setting

Nachdem die Verteilung der Rollen erfolgt ist, ziehen sich die Gruppen an ihre Gruppentische zurück. Diese müssen durch Tischschilder deutlich erkennbar und abgegrenzt von den anderen sein. Die Anordnung der Gruppenplätze soll möglichst an die Realität angelehnte Machtverhältnisse widerspiegeln. Presse und Regierung sind dabei zentral, wohingegen die ghanaischen Geflügelbäuer_innen auch an entlegenen Orten sitzen können. Die Orte sind mit Material ausgestattet, welches der jeweiligen Gruppe und ihrer Machtposition entsprechen könnte. So kann die EU als Repräsentant von einer der stärksten politisch-wirtschaftlichen Unionen der Welt sehr komfortabel ausgestattet sein und auf verschiedenste, Aufmerksamkeit erregende Gestaltungsmaterialien zurückgreifen. Der Verband der ghanaischen Geflügelbäuer_innen ist in seinen Materialien begrenzter und muss improvisieren, um z.B. Protestplakate herzustellen. Sie bekommen beispielsweise nur Bleistifte. Außerdem gibt es Papiergeld, wovon drei Gruppen jeweils eine bestimmte Anzahl an Scheinen bekommen. Die EU-Kommission (6 Scheine), die Regierung (3 Scheine) und der ghanaische Wirtschaftsverband (2 Scheine) bekommen das Geld von der Spielleitung ausgehändigt mit der Erklärung, dass sie sich überlegen können, wie sie dieses Geld anlegen wollen (Bestechung, Investitionen, ...). Die Gruppen müssen sich nicht exakt an diese Ausstattung halten, aber je realitätsnäher die Umgebung ist, desto stärker ist die Identifikation mit der Rolle und die emotionale Spielerfahrung. Auch Verkleidungen wie etwa



ein Jackett für die Regierung etc. vereinfachen den Einstieg in die Rollen. Wer auf Verkleidung verzichten möchte, kann auch Namensschilder verwenden. Es muss in jedem Fall erkenntlich sein, an welchem Tisch welche Gruppe sitzt.

Einarbeitungsphase

20 Minuten

Die Gruppen haben nun ca. 20 Minuten Zeit, sich in ihrer Gruppe zu finden, Rollen aufzuteilen, sich mit den Spielunterlagen vertraut zu machen und sich ein Logo / Slogan zu geben. Sie dürfen in dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zueinander aufnehmen. Fragen an die Spielleitung können jederzeit gestellt werden. Sie überlegen sich, welche Ziele sie haben, wer ihre potenziellen Verbündeten oder Gegner_innen sind und welche Strategien sie anwenden wollen. Dafür können die Schüler_innen das Arbeitsblatt „Strategieplan“ nutzen (G8).

Die Rollenbeschreibungen sind so gestaltet, dass Sie den Bereich „Argumente & Forderungen“ auch abtrennen können, je nachdem wie viele Informationen und Ideen Sie in die Gruppen hinein geben möchten.

Hinweis: Für jede Phase gibt es eine Powerpoint-Folie. So können die Schüler_innen immer einen Überblick über die Regeln, ihre Aufgaben und Zeitgestaltung behalten.

Optionale Vorstellungsrunde

10 Minuten

Um es den Teilnehmenden zu erleichtern, sich einen Überblick über die komplexe Situation zu verschaffen, kann an dieser Stelle eine Vorstellungsrunde eingeschoben werden. Hierbei versammeln sich Vertreter_innen aller Gruppen in einer Runde. Dort stellt jede Gruppe ihre Rolle mit Forderungen und Zielen KURZ vor.

Kontaktphase

45 Minuten

Nach der Einarbeitungsphase beginnt die Kontaktphase. Gruppen können grundsätzlich im ersten Schritt nur per Post Kontakt zueinander aufnehmen. In den Briefen, die ausschließlich durch die Spielleitung transportiert werden, können später persönliche Treffen, öffentlich oder informell, angefragt werden. Diese müssen durch die angefragte Gruppe ebenfalls schriftlich bestätigt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es, dass Gruppen den Kontakt zu einzelnen Akteuren auch ablehnen können.

Die Spielleitung kann die Post kontrollieren oder sogar zensieren und damit lenkend in das Spiel eingreifen. Um den Überblick zu behalten sowie wertvolle Hinweise an die Presse zu geben, ist es sinnvoll, die Post zu lesen. Die Presse sollte Schlagzeilen notieren und sie laut ansagen, bevor sie an die Pinnwand geheftet werden, zum Beispiel eine Großdemonstration gegen Hühnerimporte, ein Korruptionsskandal in der Regierung oder eine Unterschriftensammlung gegen Lebensmittelexporte in Brüssel.

So entsteht eine Öffentlichkeit im Raum während des Spiels, und es kann Druck auf verschiedene Gruppen aufgebaut werden. Die Spielleitung sollte allerdings sparsam mit externen Eingriffen umgehen, um die Spieldynamik nicht zu bremsen.

Wenn mehr als zwei Personen in jeder Planspielgruppe sind, ist es sinnvoll, alle zehn Minuten eine kurze Besprechungsrunde einzuberufen. Denn häufig teilt sich dann die Gruppe in kleine Teams und diskutiert mit verschiedenen Parteien; sie treffen dabei eventuell Verabredungen oder machen Versprechen, die den anderen Gruppenteilnehmer_innen mitgeteilt werden müssen, damit alle die gleiche Strategie verfolgen.

Nach 45 Minuten beruft die Regierung via Presseerklärung oder persönlicher Einladung eine Konferenz ein. Alle Gruppen sind dazu eingeladen.

Konferenz

20 Minuten

Nach einem Eingangsstatement durch die Regierung (Begrüßung, Erklären der aktuellen Situation, Hintergrund der Konferenz) dürfen alle Eingeladenen ihre Positionen

vortragen. Die Regierung kann diesen Diskussionsprozess moderieren oder dazu eine externe Moderation beauftragen (Spilleitung). Oft entstehen in dieser Runde nochmal hitzige Debatten, und eine gute Moderation hilft, alle zu Wort kommen zu lassen und ausufernde Redebeiträge zu beschränken. Die Presse dokumentiert die Versammlung und darf Rückfragen stellen sowie kommentieren. Nach etwa 20 Minuten zieht sich die Regierung zur Beratung zurück und verkündet anschließend, wie nun weiter verfahren wird mit den Geflügelimporten. Das Spiel ist damit beendet. Es empfiehlt sich, die Pause erst nach der Rollentlastung zu machen.

G1

Geflügelexporte nach Ghana



Ausgangslage

Konsument_innen in Europa verzehren seit einigen Jahren besonders gerne mageres Fleisch: 60 % des Geflügelkonsums wird durch Brustfilet gedeckt. Die Hühnerbrust stellt jedoch nur 20 % des Geflügels dar. Um den Bedarf zu decken, müssen also sehr viel mehr Tiere produziert werden. Folglich bleiben die Produzent_innen auf erheblichen Fleischmengen sitzen, die sie in Europa nicht verkaufen. Die übrig gebliebenen Fleischteile werden nach Südafrika, Russland und vor allem in westafrikanische Länder exportiert. Früher wurden die Reste zu Tiermehl verarbeitet. Seit der BSE-Krise ist die Fütterung von Tiermehl jedoch verboten. Das war der Beginn der Erschließung des afrikanischen Marktes:

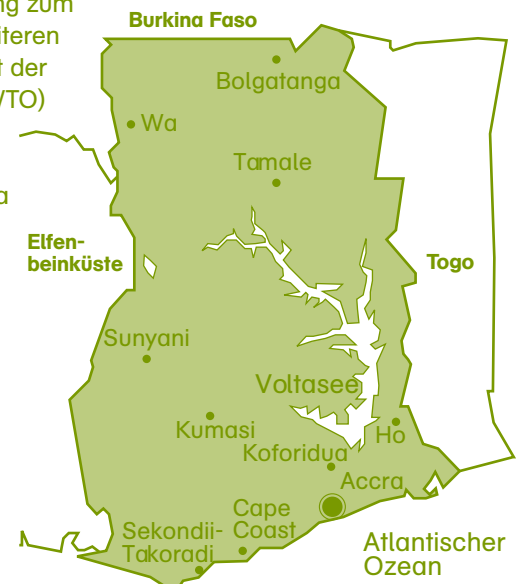
Anfang der 1990er Jahre wurde der gesamte Geflügelkonsum in Ghana von ghanaischen Geflügelbäuer_innen gedeckt. Ende der 90er begannen die USA, Brasilien und die EU massiv Geflügelreste zu exportieren. Ghana ist eines der Länder, die am schlimmsten betroffen sind-seit 2001 sind die Importe um 800 % auf 90.000 Tonnen im Jahr 2009 gestiegen. Im Frühjahr 2010 existiert die Geflügelmast in Ghana praktisch nicht mehr, denn die lokalen Geflügelbäuer_innen können nicht mit den Import-Dumpingpreisen mithalten. Ein Kilo Importgeflügel kostet um die 0,70 Euro, wohingegen das einheimische Geflügel ca. 2,50 Euro kosten würde. Die Importgeflügelteile können in Ghana so billig verkauft werden, weil die Gewinne in Europa mit Brustfilet und Keulen schon ausreichend sind.

Quelle (2010): eed/ACDIC: Keine chicken schicken. Wie Hühnerfleisch aus Europa Kleinbauern in Westafrika ruiniert und eine starke Bürgerbewegung in Kamerun sich erfolgreich wehrt.

Viele ghanaische Konsument_innen bereiten gerne Importgeflügel zu, nicht nur wegen des geringen Preises. Musste man sich früher für ein lebendes Huhn entscheiden, es schlachten, rupfen und ausnehmen, kann man heute auch wenige Geflügelteile kaufen, die bereits fertig für den Topf sind.

Doch Verbraucherschutzorganisationen sind alarmiert, weil die Importgeflügelteile oft verdorben sind, denn in Ghana kann keine geschlossene Kühlkette garantiert werden.

Sie klären die Bevölkerung auf und fordern die Regierung zum Handeln auf. Die ghanaische Regierung ist mit einer weiteren Schwierigkeit konfrontiert: Internationale Abkommen mit der Europäischen Union und der Welthandelsorganisation (WTO) setzen sie unter Druck. In den Abkommen ist geregelt, dass Ghana die Importzölle (also die Gebühren für importierte Güter) nicht erhöhen darf. Somit kann Ghana seine eigenen Geflügelbäuer_innen nicht schützen. Diese Praxis wird auch von einigen Gruppen in Europa kritisiert. Entwicklungsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen betreiben immer mehr Aufklärungsarbeit über die unfairen Abkommen, die afrikanischen Ländern nicht erlauben, ihre Märkte zu schützen und eigene Entscheidungen zu treffen.



Spielsituation

Die Parlamentswahlen stehen an in Ghana. Die ghanaische Presse hat von dem Thema Importgeflügel Wind bekommen und eine öffentliche Debatte entfacht. In Zeitungskolumnen und Karikaturen wurde die Regierung der Europäischen Union gegenüber als feige dargestellt. Um zu zeigen, dass die Regierung ernsthaft an einer Lösung des Konflikts interessiert ist, lädt sie nun in die Hauptstadt Accra zu einer Konferenz ein, bei der alle an einem Tisch sitzen. An der Konferenz nehmen teil:

- Mitarbeiter_innen der Regierung
- FFA – Fleisch für alle! Ghanaischer Wirtschaftsverband pro Importgeflügel
- GENUG – Ghanaische Verbraucherschützer gegen Importgeflügel
- Verband ghanaischer Geflügelbäuer_innen
- EU-Delegierte der Agrarkommission
- Presse

Spielablauf, Spielregeln und Arbeitsauftrag

- Überlegen Sie, wer welche_n Vertreter_in Ihrer Organisation spielen wird. Sie können sich ein Logo und einen Slogan ausdenken.
- Überlegen Sie sich, welche Ziele Sie haben und mit welchen Strategien und Argumenten Sie diese Ziele erreichen können! Wie kompromissbereit wollen Sie sein?
- Bereiten Sie ein Eröffnungsstatement für die Vorstellungsrunde während der Konferenz vor.
- Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft/Referent_in).
- Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Sie dürfen ab jetzt 45 Minuten lang Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Können Sie Forderungen gemeinsam stellen, um sich gegenseitig zu unterstützen? Lernen Sie Ihre Gegner_innen kennen: Können Sie einen ersten Kompromiss schließen? Sie können schriftlich Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Geben Sie die Post der Spielleitung, sie leitet sie weiter. Sie können in Briefen auch um persönliche oder öffentliche Treffen bitten.
- Nutzen Sie mit Presseerklärungen, Werbekampagnen o.ä. die Medien zur Verbreitung Ihrer Informationen!
- Wenn Sie Geld haben, können Sie damit z. B. eine Annonce in eine Zeitung setzen oder sich das letzte Wort bei der Versammlung kaufen.





G2

Mitarbeiter_innen der ghanaischen Regierung

Das Landwirtschaftsministerium berichtet seit Jahren, dass die Geflügelindustrie im Land abnimmt. Sie sind besorgt über diese Entwicklungen. Bald stehen Wahlen an und deshalb möchten Sie für den Konflikt um die Geflügelimporte eine Lösung finden.

Leider ist die Situation für die ghanaische Regierung kompliziert: Einerseits sollen Verbraucher_innen preiswertes und gesundheitlich einwandfreies Geflügel kaufen können und Geflügelbäuer_innen ihren Lebensunterhalt wieder verdienen können. Andererseits sind Sie an internationale Verträge mit der Europäischen Union (EU) und der Welt handelsorganisation (WTO) gebunden, die es Ihnen verbieten, die Einfuhrzölle (Gebühren für Importe) für das Geflügelfleisch zu erhöhen. Überlegen Sie sich, wie die Regierung den einzelnen Parteien entgegen kommen kann, damit eine Lösung gefunden wird.

Argumente und Forderungen

Sie wollen die EU-Delegierten daran erinnern, dass europäische Regierungen sich beispielsweise ganz aktuell den Nachhaltigen Entwicklungszielen verpflichtet haben. Die 17 Ziele, die 2015 verabschiedet wurden, beinhalten u. a. Folgendes:

- Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Dazu gehört Ihrer Meinung nach, den Bäuer_innen in Ghana eine Existenz zu verschaffen, eine lokale Geflügelproduktion wiederaufzubauen und faire Handelsbeziehungen zu etablieren. Sie sehen eine klare Verantwortung bei der Europäischen Union, gegen Importfluten und Dumping (Verkauf von Waren zu Preisen, die unter den Herstellungskosten liegen) vorzugehen. Denn diese sind laut den Handelsregeln der Welthandelsorganisation verboten.

Sie haben die Hoffnung, dass Sie die anwesenden Delegierten der EU-Kommission überzeugen können: Sie müssen die Exporte nach Ghana stoppen oder zulassen, dass Ghana die Zölle (Einfuhrsteuer) auf Geflügel anhebt, damit das importierte Huhn teurer wird. Dies ist bislang aufgrund der internationalen Abkommen verboten.

Ihr Nachbarland Kamerun war in der gleichen Lage wie Sie. Hier hat die Regierung die Zölle angehoben und die EU hat nichts unternommen, vermutlich auf Grund der vorhandenen Rohstoffe in Kamerun. Sie hoffen auf eine Einsicht der EU oder mindestens eine Akzeptanz der Zollerhöhung.

Sie haben im Vorfeld der Konferenz prüfen lassen, wie viel Geld Sie zur Lösung der Probleme zur Verfügung stellen können. Die Finanzministerin empfiehlt bei Investitionen in den Straßenbau zu kürzen und kann eine große Summe in Höhe von umgerechnet 700.000 Euro zusagen. Es ist Ihre Entscheidung, wo Sie die Prioritäten setzen und wofür Sie das Geld ausgeben. Hören Sie sich die Positionen der beteiligten Gruppen an und entscheiden Sie, wo das Geld am besten aufgehoben wäre oder ob Sie es aufteilen.

Beispiele zur Verwendung:

- Studie zur Klärung der gesundheitlichen Gefahren des Importfleisches
- Aufklärungsprogramme über das Importgeflügel
- Aufbau von Kühlketten
- Günstige Kredite für die Geflügelbäuer_innen zum Wiederaufbau ihrer Wirtschaft
- Neue Bürogebäude und ein neuer Dienstwagen für alle Regierungsmitglieder
- Und, und, und ...

Sie laden am Ende alle Beteiligten zu einer Konferenz ein und hören sich deren Abschlussposition an. Die Konferenz kann so gestaltet sein:

- Begrüßung
- Vorstellungsrunde, in der alle ihre Position kurz darlegen können
- Diskussion
- zwei Minuten Pause zur Beratung der Regierung:
 - Auf welche Forderungen wollen Sie eingehen?
 - Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen?
- Bekanntgabe der Regierungsentscheidung

Sie haben die Möglichkeit, die Spielleitung (Lehrkraft) mit der Moderation der Konferenz zu beauftragen.



G3

GENUG! Ghanaische Einwohner_innen: Nein zu Import-Geflügel!

Ihre Verbraucherschutzorganisation wendet sich gegen die Geflügelimporte aus der EU, weil diese den lokalen Markt zerstört haben. Außerdem klagen viele Konsument_innen über die schädlichen Folgen des Importgeflügels auf die Gesundheit. Ihre Organisation verfügt nicht über die finanziellen Mittel, um viele Labortests durchführen zu lassen und eine repräsentative Studie durchzuführen. Aber Sie haben Aussagen von Ärzt_innen sowie Fallberichte gesammelt, die belegen, dass etliche Menschen nach dem Verzehr des importierten Geflügels krank wurden. Salmonellen und viele andere Krankheitserreger gefährden die Gesundheit. Eine Untersuchung in Kamerun ergab, dass 83,5 % der getesteten Geflügelteile für den menschlichen Verzehr ungeeignet waren. Sie vermuten, dass eine Untersuchung in Ghana das gleiche Ergebnis hätte.

Hier wie dort resultiert der schlechte Zustand des Fleisches aus der nicht geschlossenen Kühlkette: Das Geflügel trifft tiefgefroren in Ghana ein. Hier haben jedoch viele Händler_innen keine oder defekte Kühlgeräte, die die erforderliche Temperatur nicht erreichen. Zudem werden die Geflügelteile auf dem Markt in der Sonne angeboten. Oftmals werden am Nachmittag noch nicht verkaufte Stücke wieder eingefroren und am nächsten Tag abermals angeboten.

Argumente und Forderungen

Von der Europäischen Union erwarten Sie, dass sie Handel nach ethischen Grundsätzen betreibt und keine Tiefkühlkost in Länder exportiert, die keine Kühlkette vorweisen können. Laut EU-Lebensmittelgesetz sind die europäischen Unternehmen verpflichtet, darauf zu achten, dass ihr Fleisch „auf allen Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen“ hygienisch einwandfrei weiterbehandelt wird, um die Gesundheit der Endkonsument_innen sicherzustellen. Dies gilt auch bei Verkauf außerhalb Europas. Somit dürften Exportgenehmigungen für gefrorenes Geflügel nach Ghana von den Ämtern gar nicht erteilt werden, weil hier niemand die geschlossene Kühlkette garantieren kann.

Sie fordern, dass die Regierung eine Untersuchung über gesundheitliche Folgen des Importgeflügel fleisches in Auftrag gibt. Außerdem soll die Regierung Gelder für eine landesweite Aufklärungskampagne zur Verfügung stellen: Alle sollen erfahren, wie schädlich das Fleisch ist. In der Kampagne wollen Sie auch zum Boykott der Importgeflügelteile aufrufen. Bei stetig nachlassender Nachfrage würden die Importe dann automatisch beendet und die lokale Geflügelproduktion könnte wieder aufgebaut werden. Auf jeden Fall soll die Regierung aber auch Importzölle auf Geflügel fleisch erheben, damit das Fleisch aus Europa mindestens so viel kostet wie das in Ghana produzierte Fleisch.

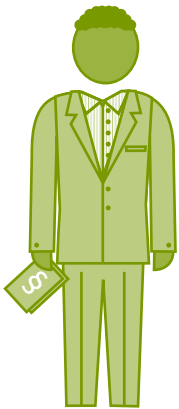
Brief einer kamerunischen Organisation an GENUG!

Sehr geehrte ghanaische Mitstreiter_innen von GENUG!,

wir sind von einer kamerunischen Organisation, die sich für die Verteidigung der bürgerlichen Interessen einsetzt. Wir hatten Anfang der 2000er Jahre genau das gleiche Problem wie Sie und wurden überflutet von dem billigen, teilweise verdorbenen Geflügelfleisch aus der EU. Wir konnten das nicht lange auf uns sitzen lassen, da unsere Leute an den gesundheitlichen Folgen des Geflügelverzehr gestorben sind und die einheimische Geflügelindustrie in Kamerun zusammenbrach! Wir forderten ein Importverbot für Geflügelreste und führten eine landesweite Kampagne durch mit dem Namen: „Hähnchen des Todes“. Mit Flyern, Plakaten und Medienberichten informierten wir die Bevölkerung über die Gefahren und Folgen des Geflügelimports. Wir waren sehr erfolgreich damit, konnten Druck auf unsere Regierung ausüben und haben es geschafft, dass Hühnerimporte stark eingeschränkt wurden.

Wir erklären unsere Solidarität mit Ihrer Organisation und ermuntern Sie, weiter zu kämpfen!

Herzliche Grüße,
Ihre Organisation „Wir für Kamerun“



G4

FFA – Fleisch für alle! Ghanaischer Wirtschaftsverband pro Importgeflügel

Ihre Organisation betont die Vorteile der Geflügelimporte nach Ghana. In Ihrer Organisation sind sowohl Markthändler_innen als auch Importunternehmen vertreten. Viele Verkäufer_innen können sich ihren Lebensunterhalt verdienen, in dem sie das importierte Fleisch verkaufen. Die Importfirmen konnten auch schon viel Geld aus den europäischen Geflügelresten erwirtschaften. Diese Firmen kaufen die Geflügelreste aus dem Ausland und verkaufen sie wiederum an Händler_innen in Ghana. Hierbei haben sie die Macht, über Weiterverkaufspreise zu entscheiden.

Wichtig ist für Sie, dass sich endlich auch arme Menschen Fleischkonsum und somit eine halbwegs ausgeglichene Ernährung leisten können. Denn das importierte Fleisch ist billig. Zudem kann man statt des ganzen Tieres auch wenige, einzelne Teile kaufen. Sie verstehen, dass viele Konsument_innen gerne die importierte Ware verwenden, weil sie leicht zu verarbeiten ist. Das lästige Rupfen, Ausnehmen und Zerlegen entfällt.

Zwar haben Sie auch schon Berichte von Erkrankungen (wie von der GENUG – Verbraucherschutzorganisation argumentiert) gehört, aber schließlich gab es die eine oder andere Lebensmittelvergiftung auch schon bevor Geflügelteile nach Ghana importiert wurden.

Argumente und Forderungen

Sie unterstützen alle Befürworter_innen der Geflügelimporte in dem Sinne, dass es Ihnen wichtig ist, dass auch die arme Bevölkerung Fleisch konsumieren kann. Es profitieren einheimische Importeure, Händler_innen und Verkäufer_innen. Außerdem hat sich in den vielen Jahren das Konsumverhalten der Ghanaer_innen schon verändert. Das bedeutet, dass die Menschen in Ghana nun schon daran gewöhnt sind, nur einzelne Teile des Huhns und das zu einem geringen Preis zu kaufen. Warum soll sich das ändern und vor allem wie, ohne Preissteigerung?

Sie fordern, dass es weiterhin preiswertes, einfach zu verarbeitendes Geflügel für alle gibt – woher auch immer es stammt. Die Regierung soll Lebensmittel generell subventionieren.

G5

Verband der ghanaischen Geflügelbäuer_innen

Sie sind froh, dass die Regierung endlich auf Ihre Appelle der letzten Jahre reagiert und Handlungsbedarf sieht. Immer wieder wandten Sie sich in Gesprächen an die Landwirtschaftsministerin und machten sie auf die katastrophale Entwicklung aufmerksam. Seit 2001 gingen besonders viele ghanaische Geflügelbäuer_innen pleite und die ghanaische Geflügelindustrie ist am Boden. Die meisten Geflügelhalter_innen in Ihrem Verband verkaufen nur noch Eier und Milch. Doch bei der geringen Gewinnspanne fehlt ihnen dann das Kapital für Neuinvestitionen für junge Legehennen. Hühnerhaltung lohnt sich nur, wenn man auch Masthühner hält.

Sie kennen die Sorgen und Nöte der Bäuerinnen und Bauern, die Sie vertreten:

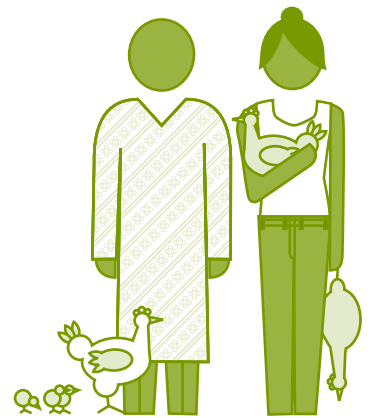
Sie sind arbeitslos geworden, ihre Familien hungern, und sie können das Schulgeld für ihre Kinder nicht mehr aufbringen.

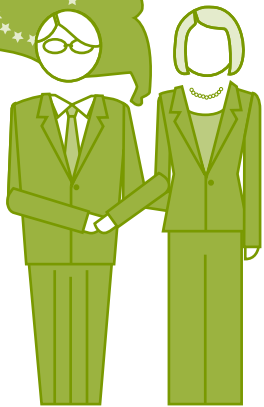
Argumente und Forderungen

Sie stehen mit Ihrem Verband für gute Qualität und Frische des Geflügelfleisches. Der Geschmack und die Qualität Ihrer Hühner sind nicht zu vergleichen mit dem gefrorenen, importierten Fleisch. Ihrer Meinung nach muss das Problem mit höheren Zöllen (Einfuhrsteuer) auf importierte Waren gelöst werden. Dadurch wird Geflügel aus der EU so teuer wie ghanaisches Fleisch oder sogar teurer. Internationale Abkommen mit der Europäischen Union oder auch der Welthandelsorganisation (WTO), die dies verbieten, sollten aufgekündigt werden, denn sie sind unfair. Im Nachbarland Kamerun hat die Regierung trotz internationaler Verträge die Zölle angehoben und niemand hat protestiert. Andere Länder wie Senegal und Nigeria konnten sich inzwischen auch erfolgreich gegen die Geflügelimporte wehren. Die ghanaische Regierung muss bessere Handelsbedingungen verhandeln und Rückgrat beweisen.

Langfristig soll sich Ghana mit Geflügelfleisch wieder selbst versorgen können.

Doch momentan haben die Geflügelzüchter_innen kein Geld für Investitionen wie den Kauf junger Küken. Die Geflügelpreise auf dem Markt sind zu niedrig, damit können sie nicht konkurrieren. Deshalb fordern Sie von der Regierung günstige Kredite und Subventionen (z. B. sollte Ihnen die Regierung pro Tier, das Sie halten, einen Euro pro Monat zum Futtermittel zuzahlen). Außerdem sollte die Mehrwertsteuer auf einheimisches Geflügel abgeschafft werden, so dass Sie die Tiere billiger verkaufen können.





G6

EU-Delegierte der Agrarkommission

Als Delegierte der Agrarkommission der Europäischen Union vertreten Sie u.a. die Interessen der europäischen Landwirt_innen und der Nahrungsmittelindustrie. Vor Ihrer Reise nach Ghana haben Sie sich mit führenden Vertreter_innen der Branche beraten und sind nun in Ihrer Ansicht bestärkt, wie wichtig die Exporte für die europäische Wirtschaft sind. Mächtig Gegenwind bei den Verhandlungen bekommen Sie allerdings auch aus den eigenen Reihen: Der EU-Ausschuss für Entwicklungspolitik wirft Ihnen vor, deren Bemühungen zu unterlaufen und die Wirtschaft der betroffenen afrikanischen Länder zu zerstören. Große Summen europäischer Entwicklungsgelder flossen auch in Projekte zur Unterstützung der Geflügelzucht, die nun zusammengebrochen ist.

Argumente und Forderungen

Aus Ihrer Sicht stellen die Exporte für alle Beteiligten eine win-win-Situation dar: In Europa werden Arbeitsplätze erhalten, und die Afrikaner_innen bekommen billige Nahrungsmittel. Weil sie sich weniger ihrem eigenen Überlebenskampf widmen müssen, können sie an der Verbesserung ihrer Produkte arbeiten und ihrerseits exportieren, z.B. Rohstoffe in die EU. Der gegenseitige Abbau aller Handelsbeschränkungen (wie Einfuhrsteuern und Einfuhrbeschränkungen) ist für diese Entwicklung ein Muss.

Seit Jahren verhandelt Ihr Ausschuss nun schon mit Ghana über ein Wirtschaftsabkommen. Ihr Ziel ist es, dass in Ghana die Importzölle (Einfuhrsteuer) für über 80 % der Produkte auf Null gesenkt werden, damit europäische Firmen ihre Waren billig auf dem ghanaischen Markt anbieten können. Schließlich genießt Ghana umgekehrt das Privileg, für Exporte in die EU keine oder nur sehr geringe Steuern zahlen zu müssen. Sie wissen, dass Ghana kräftig unter Druck gesetzt wurde, damit die Regierung dem Vertrag zustimmt. Unter anderem drohte die EU mit einer Anhebung der Zölle für ghanaische Produkte. Nur vorläufig haben Präsident und Parlament dem Abkommen zugestimmt.

Für gesundheitliche Probleme durch den Geflügelkonsum fühlen Sie sich nicht verantwortlich: Dass vor Ort die geschlossene Kühlkette nicht existiert, ist nicht Ihre Schuld. Dafür müssen die Ghanaer_innen schon selbst sorgen. Sie wissen zwar, dass das EU-Lebensmittelgesetz auch für Exporte aus der EU gilt, aber die Mitarbeiter_innen des Europäischen Geflügelverbands haben Ihnen zugesichert, dass ihre Partner am ghanaischen Hafen Kühlhäuser besitzen. Damit ist dem Gesetz genüge getan: Das verlangt, dass Fleisch nur an solche Handelspartner verkauft wird, die für den Erhalt der Qualität sorgen können.

Die Pleite vieler einheimischer Geflügelproduzent_innen tut Ihnen zwar persönlich leid, aber so sind die Gesetze des Marktes nun einmal. Der Staat sollte sich überlegen, wie er seine Wirtschaft auf Vordermann bringen kann, damit sie international konkurrenzfähig wird.

Die EU arbeitet auch eng mit der Welthandelsorganisation (WTO) zusammen und die Regeln des freien Marktes und Welthandels gelten nun mal für alle Mitglieder der WTO, auch für Ghana.

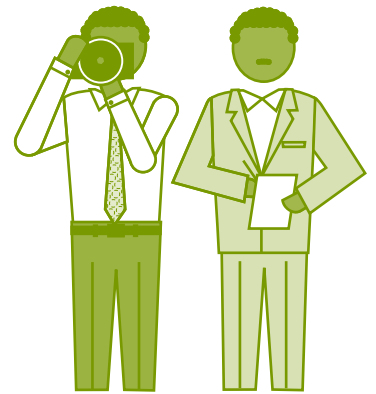
G7

Presse

Sie arbeiten für die größte überregionale Tageszeitung in Ghana. Seit Jahren berichten Sie immer mal wieder über die Schwierigkeiten, die durch das Importgeflügel entstehen. In der letzten Zeit haben Sie die Berichterstattung darüber verstärkt und dem Thema auch einige Titelseiten gewidmet.

Überlegen Sie sich, ob Sie Interviews mit einzelnen Teilnehmer_innen in der Kontaktphase führen möchten. Berichten Sie auch während der Verhandlungen und schreiben Sie kurze Artikel über den momentanen Stand. Sie können Ihre Artikel, Überschriften, Fotos und Illustrationen dann an eine Pinnwand hängen, damit es für alle sichtbar ist. Um größere Aufmerksamkeit zu bekommen, können Sie die Überschriften laut vorlesen. Ab und zu bekommen Sie eventuell Pressemitteilungen der anderen Gruppen – die lesen Sie dann laut vor.

Heute nehmen Sie an der Konferenz teil, um über deren Verlauf und Ergebnisse zu berichten. Sie können selbst entscheiden, ob Sie neutral bleiben wollen oder sich auf die Seite einer Interessengruppe schlagen, ob Sie seriös berichten oder reißerisch.



G8

Strategieplan



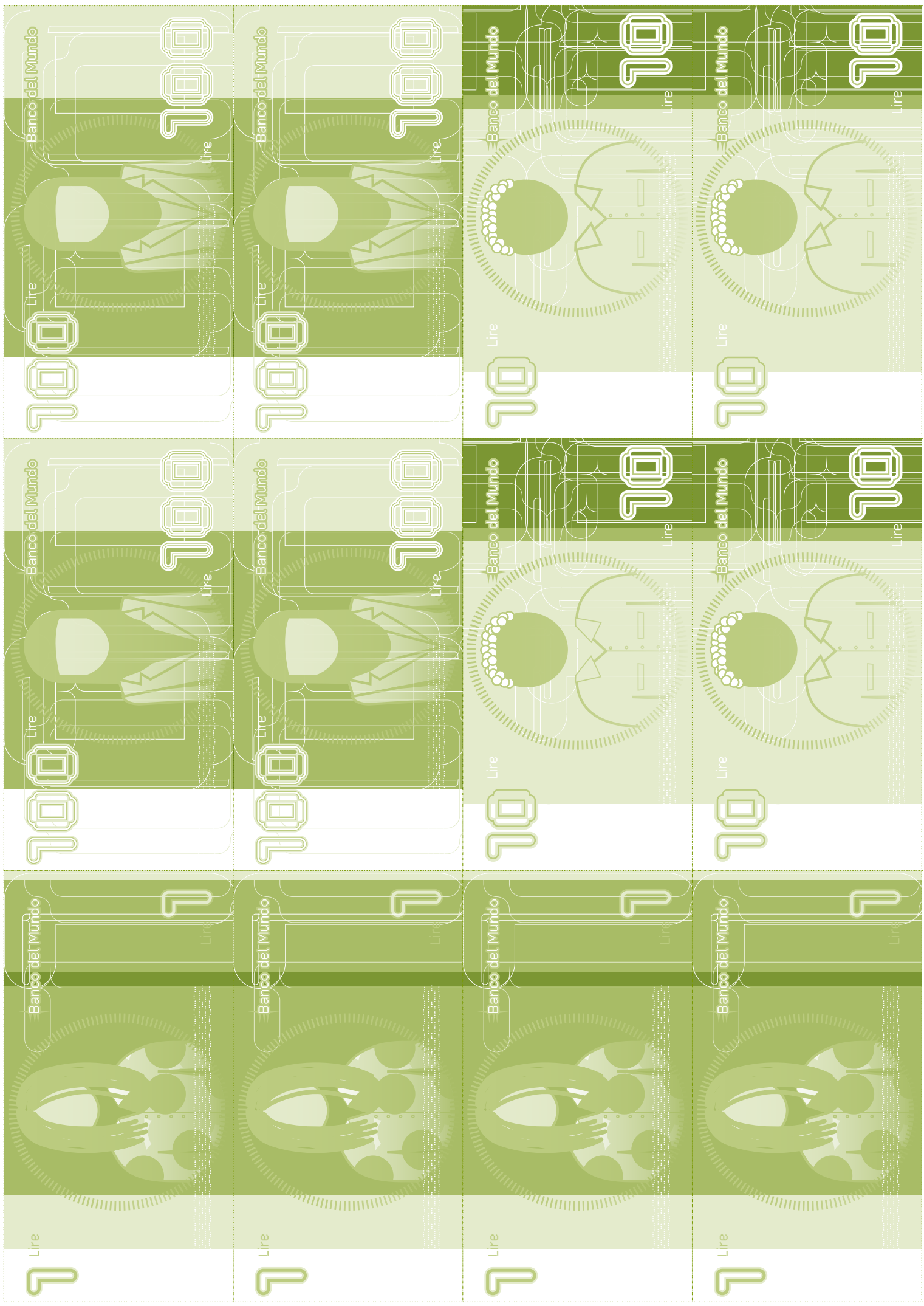
Überlegen Sie sich eine Strategie und notieren Sie Ihre Ideen!
Folgende Leitfragen sollen Ihnen dabei helfen:

Was sind Ihre Ziele?

Welche guten Argumente haben Sie?

Mit wem können Sie sich vielleicht verbünden?

Wen wollen Sie von Ihrer Meinung überzeugen?





Post von der Regierung von Ghana

An:



Post von FFA – Fleisch für alle! Ghanaischer Wirtschaftsverband pro Importgeflügel

An:



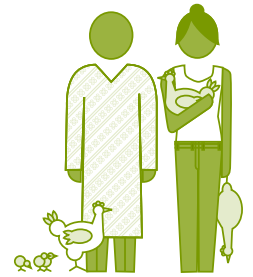
Post von GENUG – Ghanaische Einwohner_innen: Nein zu Import-Geflügel!

An:



Post vom Verband ghanaischer Geflügelbauer_innen

An:



Post von der Agrarkommission der Europäischen Union

An:



Post von der Presse

An:



Auswertung

Material

Computer mit Lautsprechern, Beamer, Powerpoint-Präsentation „Geflügelexporte nach Ghana“ (die gleiche wie für das gesamte Spiel, unter epiz@epiz-berlin.de auf Anfrage erhältlich), Flipchart / Tafel

Dauer

60 Minuten

Methode

Ratespiel, Kurzinputs, Diskussion, Filme

Auflösung des Rollenspiels

Kommunikationsanalyse

15 Minuten

In einem ersten Schritt wird das Spiel analysiert. Reihum darf sich jede Gruppe dazu äußern, welche Ziele sie verfolgt hat, mit wem sie gut oder schlecht zusammengearbeitet hat und was sie erreicht hat. Manchmal sind diese Runden sehr emotional aufgeladen. Achten Sie deswegen darauf, dass es nicht zu Streitereien kommt, die das Spiel fortsetzen. Weisen Sie darauf hin, dass das Spiel beendet ist und jede Gruppe bei der Auswertung zum Zuge kommt.

Rollenentlastung

10 Minuten

In einem zweiten Schritt wird die Rolle „ausgezogen“, die Verkleidung / Gruppenschilder werden abgelegt. An dieser Stelle empfiehlt sich eine Pause oder ein Bewegungsspiel.

Anschließend erfolgt die Rollenentlastung: Jede_r Teilnehmende bekommt die Möglichkeit, ganz persönlich zu sagen, wie er_sie sich in der Rolle gefühlt hat. Es sollte ebenfalls gesagt werden, wie man selbst zu der Problematik steht, um sich von der vorher gespielten Rolle abzugrenzen.

Diskussion Macht / Ungleichheit

15 Minuten

Verteilen Sie die Tischschilder der Planspielgruppen auf dem Boden des Raumes. Bitten Sie die Schüler_innen sich zu positionieren – betonen Sie dabei, dass die Teilnehmenden nicht mehr in ihren Rollen sind:

- Welche Gruppe hatte am meisten Macht?
- Von welcher Gruppe fanden Sie persönlich das Anliegen im Planspiel am wichtigsten?

Nach jeder Positionierung wird nachgefragt, wieso sich die Teilnehmenden zu dieser oder jener Gruppe gestellt haben. Meistens analysieren die Schüler_innen dadurch spontan die Machtverhältnisse im Spiel und diskutieren über Ungerechtigkeit und Verantwortung.

Realitätscheck**20 Minuten**

Im Realitätsabgleich steht die Frage im Mittelpunkt, welche Elemente des Planspiels der Realität entsprechen. Um es übersichtlich zu gestalten, kann die Auswertung in zwei Themenbereiche eingeteilt werden:

- Geflügel in Ghana
- Welthandel

Zu beiden Themenbereichen sind einige Aussagen jeweils in der Powerpoint-Präsentation vorbereitet. Zunächst sollen die Schüler_innen raten, ob die Aussagen stimmen oder nicht. Die geratene Antwort kann auch auf einem Flipchart visualisiert werden. Beim nächsten Klick erscheint in der Powerpoint dann Kreuz oder Häkchen. Hintergrundinformationen zu den einzelnen Fragen finden Sie im Anschluss an den Check.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Vertiefung:

- Sie gehen auf alle Punkte ein.
- Sie setzen eigene Schwerpunkte.
- Sie fragen die Schüler_innen, zu welchen Check-Fragen sie mehr wissen möchten.

Check: Geflügel in Ghana

Produzieren ghanaische Geflügelbäuer_innen überhaupt noch selbst Geflügelfleisch?	✓
Gibt es den Verband ghanaischer Geflügelbäuer_innen?	✓
Ist der Verzehr des importierten Fleisches in Ghana immer unbedenklich?	✗
Gibt es die Organisation GENUG?	✗

Detailauswertung**Produzieren ghanaische Geflügelbäuer_innen überhaupt noch selbst Geflügelfleisch?**

Anfang der 1990er Jahre wurde der ganze Bedarf Ghanas mit Geflügelfleisch hauptsächlich aus dem eigenen Land gedeckt. Nach 1995 und Ghanas Beitritt zur Welt handelsorganisation (WTO) wurden große Mengen an Geflügelfleisch aus den USA, Brasilien und der EU importiert. Jedes Jahr wurde es mehr Importfleisch, teilweise verdoppelte sich die Menge sogar, wie z.B. der Geflügelfleischexport aus der EU in afrikanische Länder von 19.000 Tonnen 2011 auf über 42.000 Tonnen 2012 stieg. Die lokale Hähnchenproduktion in Ghana ist fast vollständig zusammengebrochen. Wer das Kapital hatte, ist auf Eierproduktion umgestiegen. Einige wenige mästen noch lokale Broiler, aber nur als Luxusangebot für die Oberschichten in der Hauptstadt Accra. Viele Geflügelbäuer_innen gehen pleite, die Kosten sind zu hoch und die meisten haben das eigene Geld in ihre Produktion gesteckt. Die Farmer bekommen außerdem kaum noch Kredite, und diese haben dann sehr hohe Zinsen. Ghanas Geflügelbäuer_innen haben nur noch einen Marktanteil von zehn Prozent im eigenen Land.



Filmtipp
Hühnerwahnsinn
[youtube.com » Hühnerwahnsinn](https://www.youtube.com/watch?v=Hühnerwahnsinn)

Hier werden einzelne Schicksale von Geflügelbäuer_innen deutlich, die ihre Existenzgrundlage verloren haben. Das hilft, den Schüler_innen zu veranschaulichen, dass die Importe in der Realität verheerende Folgen haben und dass ganz konkrete Menschen davon betroffen sind. Der Film ist insgesamt zu lang, aber der relevante Ausschnitt ist in der Präsentation verlinkt.

Gibt es den Verband ghanaischer Geflügelbäuer_innen?

Ja. Die Ghana National Poultry Farmers Association setzt sich für die Interessen der Geflügelproduzent_innen in Ghana ein und fordert Einfuhrquoten für das Importfleisch, massive Zollerhöhungen sowie Förderprogramme für die einheimische Geflügelindustrie. Sie haben erkannt, dass ein Importverbot nicht mehr funktionieren würde, da es Jahre dauert, bis die lokalen Geflügelzüchter_innen wieder Vertrauen finden um zu investieren.

Ist der Verzehr des importierten Fleisches in Ghana immer unbedenklich?

Nein. In vielen Fällen sind die importierten Fleischteile von Salmonellen oder anderen Bakterien befallen. Der Befall entsteht durch die nicht geschlossene Kühlkette vor Ort und birgt Gesundheitsrisiken für alle Konsument_innen. In Kamerun beispielsweise wurden entsprechende Studien durchgeführt, die befanden, dass über 80 % der untersuchten Hähnchenteile nicht für den menschlichen Verzehr geeignet waren. Es wird vermutet, dass die Situation in Ghana ähnlich ist. Viele Berichte von Ärzt_innen und Krankenhäusern in Accra bestätigen diese Umstände.

Gibt es die Organisation GENUG?

Nein. Es gibt aber einige NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen) in Ghana, die sich mit dem Thema beschäftigen. Die Ecumenical Association for Sustainable Agriculture and Rural Development (ECASARD) zum Beispiel ist eine non-profit-Organisation, dessen Ziel es ist, die Nahrungsproduktion im Land auszuweiten und ländliche Armut zu verringern, in dem Technologien gefördert werden, die nachhaltig, sozial gerecht, kulturell akzeptiert und umweltschonend sind. Zusammen mit anderen Organisationen haben sie das FoodSPAN (Food Security Policy and Advocacy Network in Ghana) gegründet: Sie engagieren sich u. a. dafür Geflügelimporte zu verringern. Sie üben Druck auf die Regierung aus, damit die Zölle erhöht werden und machen sich stark für die lokale Produktion und den Konsum von regionalen Lebensmitteln.

Den Aufruf zur Boykottaktion wie in der Rollenkarte von GENUG hat es so noch nicht in Ghana gegeben. In Kamerun z. B. hat eine Boykott- und Aufklärungskampagne dazu geführt, dass die Regierung tatsächlich ein Importverbot durchgesetzt hat.

Check: Welthandel

Gibt es die Welthandelsorganisation (WTO)? ✓

Können die Europäische Union (EU) und die Welthandelsorganisation (WTO) Ghana verbieten, Zölle (Einfuhrgebühren) zu erhöhen? ✗

Können EU und WTO Ghana daran hindern Zölle zu erhöhen? ✓

Gibt es die Organisation „Fleisch für alle“? ✗

Detailauswertung**Gibt es die Welthandelsorganisation (WTO)?**

Die Welthandelsorganisation (World Trade Organization = WTO) ist eine internationale Organisation, die 1994 aus einer vorhergegangenen Vereinigung gegründet wurde. Die WTO regelt die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen weltweit. Ziel der WTO ist der Abbau von Handelshemmnissen und somit die Einführung des internationalen Freihandels. Zudem ist sie zuständig für die Streitschlichtung bei Handelskonflikten. Kritische Stimmen beklagen die Nichtbeachtung von Umweltauflagen in der Praxis der WTO, den großen Einfluss transnationaler Konzerne auf die WTO, mangelnde Transparenz und vor allem die negativen Auswirkungen des liberalisierten Welthandels auf Länder des Globalen Südens. Einige nationale Ökonomien von Ländern des Globalen Südens sind nicht stark genug, um in einem freien Welthandel mit starken Wirtschaftsnationen zu konkurrieren. Verschiedene internationale Abkommen wie das „Economic Partnership Agreement“ der EU mit u. a. einigen westafrikanischen Ländern verbieten beispielsweise den südlichen Staaten, ihre Märkte vor den subventionierten Produkten aus der EU zu schützen (z. B. durch Zollerhöhung).

**Filmtipp**

WissensWerte – Welthandel
[youtube.com/watch?v=Zkilo5PMLDU](https://www.youtube.com/watch?v=Zkilo5PMLDU)

An dieser Stelle können Sie den 8-Minütigen Infofilm zum Thema WTO und Welthandel zeigen. Dieser Film greift unser Beispiel mit den Geflügelexporten von Deutschland nach Ghana auf. Hier wird die Rolle der Subventionen genauer erklärt und die Geflügelexporte in den globalen Handelskontext gebracht. Außerdem wird weltweiter Rohstoffhandel thematisiert sowie die Fairtrade-Bewegung. Die Organisation WTO und damit verbundene Dimensionen sind teilweise sehr abstrakt und kompliziert – entscheiden Sie je nach Gruppe, ob Sie den Film anwenden wollen oder nicht.

Können die Europäische Union (EU) und die Welthandelsorganisation (WTO) Ghana verbieten, Zölle (Einfuhrgebühren) zu erhöhen?

Nein. Ohne weiteres ist es der EU und der WTO nicht möglich, Ghana und anderen westafrikanischen Staaten zu verbieten, die Zölle zu erhöhen. Keine Regierung kann gezwungen werden, einen Vertrag zu unterschreiben. Seit 2000 verhandelt die EU mühsam mit den AKP-Staaten (Afrika-Karibik-Pazifik-Staaten) die sogenannten Economic Partnership Agreements (EPAs). Die EPAs sollen Freihandelszonen zwischen der EU und den jeweiligen Ländern schaffen. Darin wird festgelegt, dass diese Länder ihre Märkte bis zu über 80 Prozent für europäische Importe öffnen und schrittweise Zölle und Gebühren abschaffen müssen. Im Gegenzug sollen sie – wie bereits seit Jahrzehnten – weiterhin zollfreien Zugang zu europäischen Märkten erhalten. Das Argument der

EU ist nach wie vor: Nur ein freier Markt mache Afrika wettbewerbsfähig. Dabei zeigen mehrere Studien, dass Afrikas Märkte für einen solchen Wettbewerb zu schwach sind. Eine Vorform des EPA (Interimabkommen) zwischen Ghana und der EU wurde 2007 unterschrieben. Die Umsetzung dessen sowie die Ratifizierung des endgültigen EPA hängen von den europäischen und westafrikanischen Parlamenten ab und werden einige Zeit dauern. Sobald die Umsetzung angekurbelt wird und diese Abkommen endgültig unterschrieben sind, ist Ghana in der Pflicht, die Zölle für 80 Prozent der Güter aus der EU zu senken.

Die Einrichtung von Importverboten ist tatsächlich nach WTO-Recht nicht erlaubt. Die EU könnte Ghana für ein Importverbot von gefrorenem Geflügelfleisch bei der WTO verklagen, und sie bekäme wahrscheinlich Recht.

Können EU und WTO Ghana daran hindern, Zölle zu erhöhen?

Ganz eindeutig. Es gibt viele Beispiele dafür, dass die EU Druck auf Länder ausübt, die sich gegen bestimmte Abkommen oder Maßnahmen wehren. In Ghana gab es seit Beginn der Geflügelimporte starke Proteste von Bäuer_innen und Verbraucher_innen im Land. Im Jahr 2003 erwirkten sie einen Parlamentsbeschluss für eine Zollerhöhung. Zur gleichen Zeit verhandelte Ghana mit dem IWF (Internationaler Währungsfond) und der Weltbank über einen wichtigen Kredit. Die Nichtumsetzung der Zollerhöhung wurde zu einer der Bedingungen für diese Kreditvergabe gemacht. Somit wurde der Beschluss in Ghana nicht durchgesetzt. Die EU unterstützte die Position des IWF und der Weltbank.

Kenia z.B. wollte das EPA zunächst nicht unterschreiben, da sie Sorge um die Aufrechterhaltung der heimischen Wirtschaft hatten. Dann machte die EU Druck und verhängte Zölle von acht bis über dreißig Prozent auf wichtige kenianische Exportgüter. Wenige Wochen später unterschrieb die kenianische Regierung das Freihandelsabkommen. Wenige Länder wie Senegal, Nigeria und Kamerun können sich seit Jahren erfolgreich gegen die Geflügelimporte wehren, hauptsächlich weil ihre internationalen Handelspartner auf sie angewiesen sind, beispielsweise als Erdöllieferant oder in der Terrorbekämpfung.

Gibt es die Organisation „FFA – Fleisch für alle“?

Nein. Es gibt auch keinen vergleichbaren Zusammenschluss in Ghana – es wäre ziemlich unrealistisch, dass Marktverkäufer_innen, Händler_innen und Importunternehmen einer gemeinsamen Interessensvertretung angehören. Sie profitieren zwar alle von dem Importgeflügel, aber auf unterschiedliche Weise. Die Importunternehmen verdienen mit Abstand am meisten daran. Im Jahr 2008 nutzten sie sogar die weltweite Nahrungsmittelkrise und erhöhten ihre Verkaufspreise in Ghana, obwohl der Einkaufspreis für sie der gleiche blieb. Inzwischen ist u.a. dadurch der Preis der Hähnchenteile gar nicht mehr viel billiger als es die einheimischen Hähnchen vor den Geflügelimporten waren. Allerdings würden die Preise sicher wieder gesenkt werden, wenn die einheimische Geflügelindustrie einen Wiederaufbau starten würde. Nichtsdestotrotz ist es wichtig zu erwähnen, dass es auch Gruppen in Ghana gibt, die von dem Import profitieren und Vorteile darin sehen.



Tipp

Song „On signe pas“ von einem senegalesischem Rapperkollektiv um Didier Awadi
youtube.com/watch?v=wo8orADPQnk

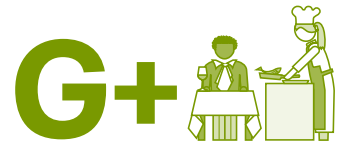
Im Jahr 2007 hat ein Rapperkollektiv um den berühmten Didier Awadi aus dem Senegal einen Song gegen die Wirtschaftsabkommen (EPAs) gemacht mit dem Titel „On signe pas“ (Wir unterschreiben nicht). In dem Video werden auch Plakate und Demonstrationen gegen dieses Abkommen gezeigt. Hier kann außerdem herausgearbeitet werden, was der Kolonialismus mit den aktuellen Entwicklungen zu tun hat. Es gibt auch noch eine kleine Dokumentation zur Entstehung des Songs auf Französisch: youtube.com/watch?v=CfQnlDP4JD8.

Die Schüler_innen können sehen, dass die Bevölkerung einiger westafrikanischer Länder und vor allem auch junge Künstler_innen sich massiv gegen neokoloniale Maßnahmen engagieren.

Der Song ist in Wolof, Französisch und Englisch und bietet eine tolle Grundlage, um das Thema mit den Schüler_innen zu besprechen. Den Text finden Sie auf der folgenden Seite als Kopiervorlage.

Im Song angesprochene Themen:

- Freihandelsabkommen
- Flucht und Migrationsbewegungen
- (Neo-)Kolonialismus
- Übermacht der EU



On signe pas – Wir unterschreiben nicht Didier Awadi feat. Bouba Mendy Kirikou 2007

On signe pas
We won't sign it now
Oh God, Africa!
On signe pas
We won't sign it now
On signe pas

On signe pas
On ne veut pas
Celui qui le signe
Accepte sa mort
Tu tueras ton peuple
Tu tueras les pauvres
Signer A.P.E.
Tuera les paysans
Tuera les éleveurs
Tuera les pêcheurs
Tuera les commerçants
Voyez comment la vie est dure
Celui qui le signe
Sera responsable des
conséquences de son pays

2x Nous prendrons tous la pirogue
Personne ne restera au Sénégal

Ils nous avaient demandés de
rester chez nous
Ils reviennent pour piller chez nous
Ils nous avaient demandés de
rester chez nous
Aujourd'hui
Ils reviennent pour détruire chez nous

2x On signe pas
We won't sign it now
Oh God, Africa!

On signera pas tes accords
de la mort
On signera pas notre propre
décret de mort
On signera pas la sentence
de la mort
Proposée par l'Europe
Pour nous conduire à la mort

Wir unterschreiben nicht
Wir unterschreiben es jetzt nicht
Oh Gott, Afrika!
Wir unterschreiben nicht
Wir unterschreiben es jetzt nicht
Wir unterschreiben nicht

Wir unterschreiben nicht
Wir wollen nicht
Derjenige, der unterschreibt
Akzeptiert seinen Tod
Du wirst dein Volk töten
Du wirst die Armen töten
Das unterzeichnete EPA*
Wird die Bauern töten
Wird die Viehzüchter töten
Wird die Fischer töten
Wird die Händler töten
Seht, wie schwer das Leben ist
Derjenige, der unterschreibt
Wird verantwortlich für die
Konsequenzen für sein Land sein

Wir werden den Einbaum** nehmen
Niemand wird im Senegal bleiben

Sie haben uns aufgefordert,
bei uns zu bleiben
Sie kommen wieder, um uns auszurauben
Sie haben uns aufgefordert,
bei uns zu bleiben
Heute
Kommen sie wieder, um uns
zu zerstören

Wir unterschreiben nicht
Wir unterschreiben das jetzt nicht
Oh Gott, Afrika!

Wir unterschreiben dein
Todesabkommen nicht
Wir unterschreiben unseren eigenen
Todesbeschluss nicht
Wir unterschreiben das
Todesurteil nicht
Von Europa beantragt
Um uns in den Tod zu treiben
Dieses Ding unterschreiben bedeutet den
Tod der Bauern

Signer ce truc, c'est
la mort des paysans
Signer ce truc, c'est
la mort des artisans
Signer ce truc, c'est
la mort du commerce
L'industrie qui balbutie
Morte avant qu'elle
ne naisse
C'est hypocrite que tu dises
Restez chez vous
Quand t'as pillé
les trésors
Qu'on a chez nous
C'est hypocrite que tu dises
Restez chez vous
Et tu demandes le marché
Qu'on a chez nous
On nous impose de l'Europe
Un seul point de vue
Et on s'en fout de l'Afrique
De son point de vue
On nous divise
Nous éloigne de nos frères

Le marché triangulaire
C'était des partenaires

2x On signe pas
We won't sign it now
Oh God, Africa

Do you really wanna kill
the economy
Do you really wanna kill
the industry
Do you really wanna kill
our fishermen
No man
You won't kill our
country men
Do you remember the days
of slavery
Thy type of deals in the days
of slavery
Once again
You wanna break our unity
Stop now
We won't sign it

3x On signe pas
We won't sign it now
Oh God, Africa

A.P.E. – Arnaques, Pillages, Esclavagistes

Dieses Ding unterschreiben bedeutet
den Tod der Handwerker
Dieses Ding unterschreiben bedeutet
den Tod des Handels
Die Industrie, die vor sich hin stammelt
Tot, noch bevor sie sie ihren
Anfang nimmt
Es ist heuchlerisch, wenn du sagst
Bleibt bei euch
Nachdem du die Schätze
geplündert hast
Die wir besitzen
Es ist heuchlerisch, wenn du sagst
Bleibt bei euch
Und du verlangst den Markt
Den wir besitzen
Europa zwingt uns
Eine einzige Meinung auf
Und man kümmert sich nicht um Afrika
Um seine Meinung
Man spaltet uns
Und entfernt uns von unseren Brüdern

Der Dreieckshandel***
Das waren Partner

Wir unterschreiben nicht
Wir unterschreiben es jetzt nicht
Oh Gott, Afrika

Wollt ihr wirklich
Die Wirtschaft töten
Wollt ihr wirklich
Die Industrie töten
Wollt ihr wirklich
Die Fischer töten
Nein, man
Ihr werdet unsere Landsleute
nicht töten
Erinnert ihr euch an die Zeit
der Sklaverei
Die Art von Deals in der Zeit
der Sklaverei
Wieder einmal
Wollt ihr unsere Einheit zerbrechen
Hört jetzt auf
Wir werden es nicht unterschreiben

Wir unterschreiben nicht
Wir unterschreiben es jetzt nicht
Oh Gott, Afrika

E. P. A. – Abzockerei, Plünderungen,
Sklavenhalter



* EPA – Economic Partnership Agreement (dt. Wirtschaftspartnerschaftsabkommen/WPA): von der EU gefördertes Abkommen über Freihandelszonen zwischen der EU und den 78 AKP (Afrika, Karibik, Pazifik)-Staaten

** Boot aus einem ausgehöhlten Baumstamm; ein verbreiteter Bootstyp bei indigenen Völkern

*** Warenhandel zwischen Europa, Afrika und Amerika in der Frühen Neuzeit (17. – 19. Jh.). Geregelt wurden darüber die Verteilung der Sklaven an die Kolonien in (Nord)Amerika, die Versorgung Europas mit den Produkten aus den Kolonien und die Belieferung Afrikas mit den europäischen und amerikanischen Produkten.

Zitate aus der Dokumentation zur Entstehung des Liedes:

« C'est accord-là, c'est juste pour dire que, voilà, < vous êtes rien >, quoi, tu vois, < vous êtes rien, et vous ne présentez rien dans le commerce international. On vient chez vous, on vient s'imposer et ne faites rien, quoi >. Donc, pour moi, c'est ... il n'y a pas de négociation, quoi. On doit faire des choses et ça doit commencer par nous-mêmes, par les Sénégalais, les Burkinabè, les Gabonais, tout le monde doit agir par rapport à cette question-là. » (1:20 – 1:47)

„Dieses Abkommen ist nur da, um zu sagen: ‚Ihr seid nichts‘, verstehst du, ‚Ihr seid nichts und ihr bedeutet nichts im internationalen Handel. Wir kommen zu euch, wir werden euch zwingen und ihr macht [am besten] nichts‘. Also, für mich gibt es keine Verhandlungen. Wir müssen was tun und das muss bei uns selbst beginnen, bei den Senegalesen, den Burkinern, den Gabunern, alle müssen in dieser Frage handeln.“

« On n'est pas pauvres, on est appauvris et c'est eux qui nous ont appauvris. » (2:22 – 2:25)

„Wir sind nicht arm, wir sind verarmt, und sie sind es, die uns verarmt haben.“

Geflügel zubereiten

Material

Kochbücher / Internet, Tafel / Flipchart

Dauer

120 Minuten

Methode

Positionierungsdiskussion, Brainstorming, Erstellen einer Speisekarte

Nun, da sich die Schüler_innen im Planspiel sowohl in die Situation eingefühlt haben, als auch erfahren haben, wie die Realität aussieht, ist es wichtig die eigene Position in dem Themenkomplex zu finden. Wie stehe ich dazu? Was hab ich damit zu tun? Wie kann ich durch mein Handeln etwas bewirken? Was hat das mit meinem Berufsalltag zu tun?

Zunächst sollen die Teilnehmenden die eigene Position reflektieren, indem die sie sich zu bestimmten Aussagen positionieren und anschließend diskutieren. Die Lehrkraft liest eine Aussage vor: Wer zustimmt, stellt sich an ein Ende des Raumes, und wer nicht zustimmt, an das andere Ende des Raumes. Fragen Sie einzelne Schüler_innen nach Gründen für ihre Meinung und ermöglichen Sie eine Diskussion.

- Ich habe schon mal ein anderes Teil vom Huhn gegessen als Brust oder Keule.
- Wir als fleischverarbeitende und -verkaufende Berufe haben eine Verantwortung für unseren Fleischkauf.
- Die deutsche Wirtschaft sollte aufhören, Geflügelreste nach Westafrika zu exportieren.
- ...

Nun geht es darum, was man als einzelne Person und als berufstätige Person konkret machen kann. Dazu können sich die Schüler_innen in Kleingruppen zusammenfinden und Ideen sammeln, die dann in einer Mindmap am Flipchart / Tafel zusammengetragen werden. Was kann ich tun? Einige Ideen:

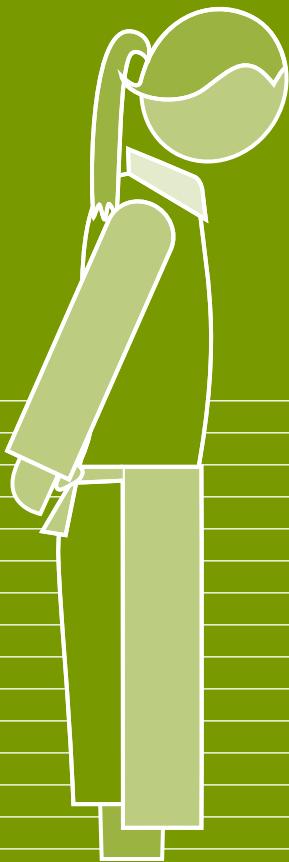
- Ganze Hühner kaufen / verarbeiten
- Betriebe / Schlachthöfe befragen, was mit ihren Resten geschieht (Es gibt Betriebe, die die Reste anderweitig verarbeiten und nicht exportieren.)
- Öffentlichkeitsarbeit machen (Werbestrategie entwickeln, negative Folgen der Exporte anprangern, sich in entsprechenden Organisationen und Vereinen engagieren)

Um dem Berufsalltag näherzukommen, sollte hier noch genauer auf den Aspekt der Verwendung eines ganzen Huhns eingegangen werden. Die Teilnehmenden sollen sich in Kleingruppen zusammenfinden und Angebote für die Frischetheke, bzw. eine Speisekarte erstellen, die ernährungsphysiologische Aspekte und unterschiedliche Garmethoden berücksichtigt. Die Speisekarte soll Vor- und Hauptspeisen enthalten und ein besonderer Fokus soll darauf liegen, möglichst das ganze Tier zu verarbeiten.

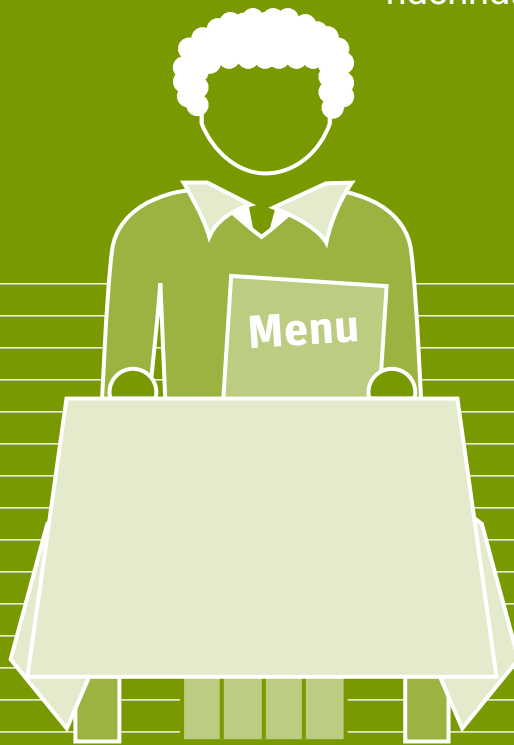
Modul 2

Fisch

Haben Sie
schon gewählt?



Ich möchte Fisch essen.
Haben Sie auch
nachhaltigen Fisch?



Überblick

Übung und Methode	Thema	Kompetenzen	Zeitlicher Umfang
Wer hätte das gedacht? Quiz	Einstieg	Fachkompetenz Die Teilnehmenden erwerben Allgemeinwissen zum Thema Fisch. Sie sind neugierig auf das Thema geworden.	20 Minuten
Fishbanks – von vollen und leeren Netzen Simulation	Mechnismen von Überfischung, Konzept der Nachhaltigkeit, Ideen für nachhaltiges Handeln	Fach-, Selbst, und Sozialkompetenz Die Teilnehmenden können nachvollziehen und darstellen, welche Mechanismen zu Überfischung führen. Sie können diese Mechanismen differenziert bewerten und Ideen zur Erhaltung des Bestands entwickeln. Sie sind in der Lage, die Konsequenzen ungleicher Bedingungen im Zugang zu den Fischbeständen zu erkennen. Sie können im Team agieren.	60 Minuten
Not fishing for compliments – Europäische Fischereipolitik und ihre Folgen im Senegal Satzpuzzle	Zusammenhänge zwischen europäischer Fischereipolitik und der Situation im Senegal, Migrationsbewegungen, Handlungsoptionen	Selbstkompetenz Die Teilnehmenden können die Zusammenhänge zwischen EU-Fischerei und der Situation im Fischereisektor im Senegal nachvollziehen. Sie können eine eigene Meinung dazu artikulieren, wer Gewinner_innen und wer Verlierer_innen der aktuellen Situation sind. Sie haben Ideen dazu entwickelt, welche Einflussmöglichkeiten sie in ihrem beruflichen und persönlichen Handeln haben.	60 Minuten
Fisch essen ohne Bauchschmerzen? – Siegel und andere Lösungsansätze Input, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussion	Zertifizierungen	Fachkompetenz Die Schüler_innen können darstellen, welche Kriterien es für eine nachhaltige Fischerei gibt. Sie kennen die verschiedenen Siegel und können sie bewerten. Sie können weitere Möglichkeiten erarbeiten, Fischverkauf, -verarbeitung und -konsum nachhaltiger zu gestalten.	60 Minuten
Fischmarkt Recherche	Zertifizierungen	Fachkompetenz Die Auszubildenden können gezielt nachhaltig zertifizierten Fisch im Groß- und Einzelhandel suchen und Preise recherchieren.	20 Minuten
Wie stehen Sie dazu? Film, Positionierung	Persönliche Positionierung	Selbstkompetenz Die Teilnehmenden können eine eigene Meinung zum Themenkomplex „nachhaltiger Fisch“ entwickeln und artikulieren. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Standpunkte anzuerkennen und kritisch zu diskutieren.	20 Minuten
Kund_innen und Gäste beraten Rollenspiel	Kund_innen- und Gastgespräche	Selbstkompetenz Die Schüler_innen können das Erlernte und Reflektierte zum Themenbereich „nachhaltiger Fisch“ in Beratungssituationen anwenden.	30 Minuten

Einführung

Sagt Ihnen das Datum 2. Mai 2016 etwas? – An diesem Tag war Fish-Dependence-Day. Das Datum wird in jedem Jahr abhängig vom Konsum und aktuellen Fangmengen berechnet. Es zeigt an, ab wann Deutschland statistisch gesehen auf Fischimporte von außerhalb der EU angewiesen ist, weil die eigene Produktion den Bedarf nicht deckt. Den Rest des Jahres fischen wir in fremden Gewässern, in denen häufig allerdings auch nichts übrig ist.

Und dies zeigt: Allein der Umstieg auf nachhaltig gesiegelte Fischprodukte löst das Dilemma nicht. Wie auch bei Fleisch gilt hier die Devise: Weniger ist auf Dauer mehr – mehr Genuss, mehr Lebensqualität und mehr Biodiversität. Und auch die Vielfalt, die es schon (oder noch) gibt, kann Teil der Lösung sein: Es gibt viel mehr Fischarten als wir verzehren. Mehr Experimentierfreude und Mut, eine etwas ungewöhnliche Fischart anzubieten, kann helfen, überfischte Arten zu schonen. Damit wir auch morgen noch einen „Guten Appetit“ haben.

Einbindung in den Unterricht: zum Beispiel durch eine Cateringanfrage

Eine Cateringanfrage kann den Rahmen für die folgenden Übungen bilden. Durch die Übungen erarbeiten sich die Schüler_innen die Kompetenzen, um die Anfrage beantworten zu können. Teilen Sie dafür die Schüler_innen zu Beginn in Kleingruppen ein. Nach jeder Übung können die Schüler_innen gemeinsam mit ihrer Arbeitsgruppe unter der Überschrift „Erste Stichpunkte für die Bearbeitung der Cateringanfrage“ einige Notizen machen. Im Anschluss finden Sie einen leeren Briefbogen von „Lukulli“, der von den Schüler_innen z. B. für das Angebot oder für Gast- / bzw. Kund_inneninformationen genutzt werden kann. „Lukulli“ kann dabei eine Cateringfirma, ein Restaurant oder ein Fischfachgeschäft sein. Die folgenden Arbeitsblätter sind so gestaltet, dass sie auch losgelöst von der Cateringanfrage eingesetzt werden können, z. B. im Rahmen der Erarbeitung einer Fisch-Aktionswoche oder ... oder ... oder ...

Anfrage für ein Catering mit Fisch

Von: Jamil Kaufmann
An: Lukulli
Betreff: Anfrage für ein Catering mit Fisch

Guten Morgen Frau Safar,

in unserer Galerie zeigen wir ab nächsten Monat eine Fotoausstellung zum Thema Meer und See. Zur Eröffnung der Ausstellung erwarten wir etwa 40 Gäste. Für sie möchten wir thematisch passendes Fingerfood anbieten und hätten dafür gerne ein Angebot von Lukulli. Wichtig ist uns, dass Fisch/Krusten- und Schalentiere aus nachhaltiger Produktion verwendet werden. Damit wir eine gute Entscheidungsgrundlage haben, sollte das Angebot folgende Punkte beinhalten:

- Vorschläge für 6-8 unterschiedlicher Fingerfood-Gerichte (z.B. viermal Fisch, zweimal Krusten- und Meerestiere),
- Informationen zur Nachhaltigkeit des angebotenen Fisches und der Krusten- und Meerestiere,
- eine Empfehlung für korrespondierende alkoholische und nicht-alkoholische Getränke,
- die Mengen- und Preiskalkulation inkl. 3 Servicekräfte bis etwa 22 Uhr.

Die Ausstellungseröffnung beginnt um 19 Uhr. Wann würden Sie mit dem Aufbau beginnen? Wichtig ist uns auch, dass die Gäste über die Nachhaltigkeit der Speisen informiert werden, z.B. in Form eines Flyers oder eines Plakates. Wenn Sie Ihrem Angebot dafür einen ersten Entwurf beifügen, würde ich mich sehr freuen.

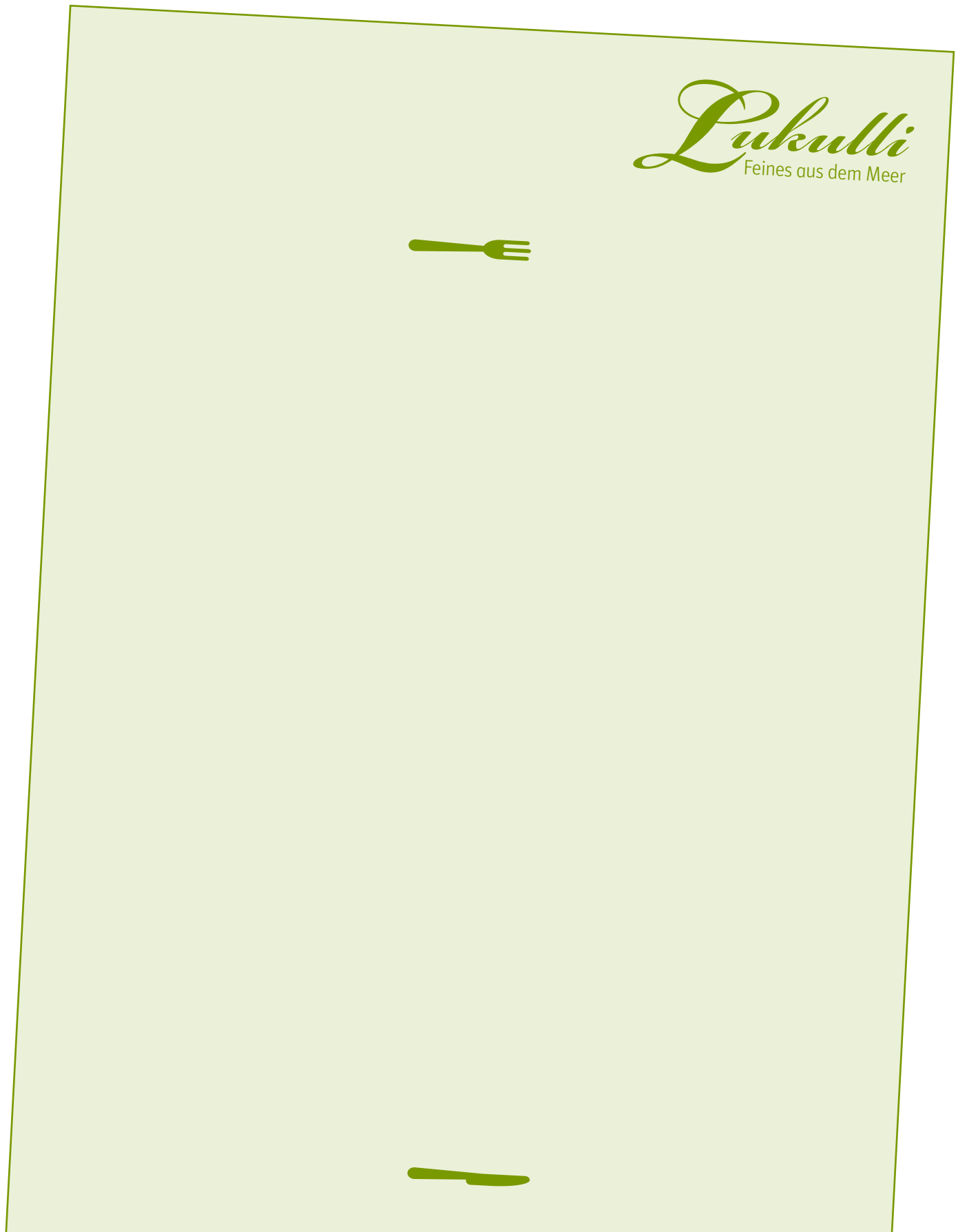
Vielen Dank im Voraus,
Jamil Kaufmann
Galerie des guten Geschmacks

Think before you print!

Erste Stichpunkte für die Bearbeitung der Cateringanfrage:

Vorlage: Briefbogen

Für Angebote, Menüvorschläge,
Gastinformationen und weiteres



Wer hätte das gedacht?

Zum Einstieg

Kompetenzen

Die Teilnehmenden erwerben Wissen zum Thema Fisch. Sie sind neugierig auf das Thema geworden.

Methode

Quiz

Dauer

20 Minuten

Material

Quizfragen und für jedes Team Moderationskarten in drei Farben, jeweils beschriftet mit „1“, „2“ und „3“

Ablauf

Wählen Sie passend zum Kontext die Fragen aus, die Sie der Gruppe stellen wollen. Sie können dabei eigene Schwerpunkte setzen.

Bitten Sie die Teilnehmenden, sich in Teams à zwei bis drei Personen aufzuteilen, die dann gemeinsam die Quizfragen beantworten. Geben Sie Ihnen jeweils drei mit „1“, „2“ und „3“ beschriftete Moderationskarten. Stellen Sie den Teilnehmenden die Quizfragen und bitten Sie sie, sich über die Antwort, die sie als Gruppen dazu geben wollen, zu einigen. Auf ein Signal sollen alle Gruppen dann die Moderationskarte hochhalten, die ihre Antwort wiedergibt (haben sie sich für Antwort 1 entschieden, die Karte mit der „1“ und so weiter). Fragen Sie danach kurz ab, warum die Wahl auf diese Antwortmöglichkeit gefallen ist. Lösen Sie dann das Quiz auf und ergänzen Sie einige Hintergrundinformationen.

Achtung

Wichtig ist, dass Sie hier den Charakter eines Spiels wahren! Nutzen Sie das Spiel nicht als „Aufschlag“ für lange Inputs, die die Dynamik bremsen, denn es geht hier vor allem darum, einige Informationen in die Gruppe zu geben und neugierig auf mehr zu machen.

?



Fragen zum Schwerpunkt Ökologie

Wie groß ist die Spannung, die ein Zitteraal erzeugen kann?

- 1) 10 Volt
- 2) 220 Volt
- 3) 500 Volt

Mit dieser enormen Spannung ist der Zitteraal sogar in der Lage, Menschen tödlich zu verletzen.

Warum werden junge Aale auch Glasaale genannt?

- 1) Weil sie so zerbrechlich sind.
- 2) Weil sie durchsichtig sind.
- 3) Weil sie am besten in Glastöpfen zubereitet werden.

Aale mögen die Wärme und gedeihen am besten bei Wassertemperaturen über 20° Celsius. Sie vermehren sich grundsätzlich nicht in Gefangenschaft. Der Europäische Aal ist vom Aussterben bedroht. Glasaale sind im Baskenland ein beliebtes Festessen an Weihnachten.

Was bedeutet Überfischung?

- 1) Es sind mehr Fische im Meer, als dort Platz haben.
- 2) Es werden mehr Fische gefangen, als nachwachsen können.
- 3) Jemand hat zu viel Fisch gegessen.

Wie viele Menschen in Deutschland wollen lieber Fisch essen, der nicht überfischt ist?

- 1) 9 von 10
- 2) 2 von 10
- 3) 5 von 10

Dies geht aus einer Umfrage hervor, die die Umweltorganisation WWF im Jahr 2013 europaweit durchgeführt hat.

Quelle: umweltjournal.de/AfA_naturkost/19805.php

Fisch ist die bedeutendste Quelle für das giftige Quecksilber.

Welcher Fisch ist bekannt für seinen Quecksilberanteil?

- 1) Thunfisch
- 2) Kabeljau
- 3) Scholle

Der Anteil an Quecksilber im Thunfisch ist abhängig von Fanggebiet, Fettgehalt und Lebensalter. Weiterhin hat der Sushi-Boom zu einer erhöhten Nachfrage nach Thunfisch geführt. Veraltete und unkontrollierte Fangmethoden führen dazu, dass viele Tiere viel zu jung gefangen werden und sich die Bestände nicht regenerieren. Das hat nicht nur Folgen für den Fisch, sondern auch für die Wirtschaft: Wenn die Fische heranwachsen dürften, wären sie mehr als 1,5 Milliarden Dollar jährlich wert – deutlich mehr als die rund 236 Millionen Dollar, die derzeit mit jungen Fischen erzielt werden.

Wie werden die jungen Fische und die kleinwüchsige Ostseepopulation des Kabeljaus bezeichnet?

- 1) **Dorsch**
- 2) Schellfisch
- 3) Hoki

Der Kabeljau ist in Nord- und Ostsee kaum noch vorhanden. Hätten sich die EU-Länder rechtzeitig auf eine nachhaltige Fangquote verständigt, könnten die Fischer heute statt der 24.000 t gefahrlos 140.000 t Kabeljau fangen.



Welcher Fischrogen ist echter Kaviar?

- 1) **Stör**
- 2) Forelle
- 3) Seehase

Wegen der Raubfischerei auf der Jagd nach der teuren Delikatesse gehört der Stör zu den gefährdeten Tierarten. Kaviar kann grundsätzlich aus jedem Fischrogen gemacht werden, so lange dieser nicht giftig ist. Deutscher Kaviar stammt in der Regel vom Seehasen.

Wo leben Seezungen?

- 1) kurz unter der Wasseroberfläche
- 2) **eingegraben im Boden**
- 3) in Korallenriffen

Seezungen werden genau wie Schollen mit schweren Schleppnetzen gefangen, die viel Beifang verursachen und den Meeresboden stark schädigen.

Was bedeutet nachhaltige Fischerei?

- 1) Es dürfen nur Fische gefangen werden, die frei im Meer schwimmen.
- 2) Es dürfen nur Fische gefangen werden, die Bio-Futter bekommen haben.
- 3) **Es dürfen nur so viele Fische gefangen werden, wie im nächsten Jahr wieder dazukommen.**

Einige Fischbestände in der Ostsee haben sich in den letzten Jahren ...

- 1) **erholt.**
- 2) verschlechtert.
- 3) Sie sind gleich geblieben.

Das ist das Ergebnis einer nachhaltigen Fischereipolitik, die den Fang von Fischen auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen auf bestimmte Mengen und geregelte Zeiten begrenzt.



Studien sagen voraus, dass im Jahr 2050 mehr Plastikmüll als Fisch im Ozean schwimmen wird.

- 1) Stimmt.
- 2) Stimmt nicht.

Dieselbe Studie hat ergeben, dass jede Minute eine Menge Plastikmüll in die Weltmeere geworfen wird, die der Ladung eines durchschnittlichen Müllautos entspricht. Wächst die Produktion von Plastik auf dem gleichen Niveau weiter wie in den letzten Jahren, wird diese Menge bis 2050 auf vier Müllwagen pro Minute ansteigen.

Quelle: theguardian.com/business/2016/jan/19/more-plastic-than-fish-in-the-sea-by-2050-warns-ellen-macarthur

Welcher dieser Fische fängt seine Nahrung mit einer eigenen Angel?

- 1) Seezunge
- 2) Seeteufel
- 3) Seewolf

Fragen zu den Schwerpunkten Konsum, Handel, Kultur und Politik

Der wichtigste Fischumschlagplatz Deutschlands ist ...

- 1) ... der Berliner Großmarkt.
- 2) ... der Hamburger Fischmarkt.
- 3) ... der Frankfurter Flughafen.

9 von 10 Fischen, die in Deutschland gegessen werden (88 %), sind importiert. Zu 60 % kommen diese Fische aus außereuropäischen Ländern, weil die Fischgründe der EU seit Jahren überfischt sind und es nun strenge Fangquoten und eine wirksame Überwachung gibt. Um die Versorgung der Europäer_innen mit der gewünschten Menge Fisch zu gewährleisten, schließt die EU daher Abkommen mit anderen Staaten, auf deren Basis europäische Unternehmen vor deren Küsten fischen dürfen.

Wie viele Arten genießbaren Fisch gibt es weltweit?

- 1) 250
- 2) 2.500
- 3) 25.000



Wie viele Arten Fisch werden in Deutschland verkauft?

- 1) 10
- 2) 20
- 3) 100

Verbände wie Slowfood empfehlen daher, auch regionale und weniger bekannte Fischarten wie die Schleie zu essen, um die stark überfischten Bestände zu schonen.

Quelle: broet-fuer-die-welt.de/pressemeldung/2015-fish-dependence-day-2015-fischbestaende-schuetzen-nachhaltige-fischerei-staerken.html



? Trinken Fische Wasser?

- 1) Nein.
- 2) Nur die Salzwasserfische
- 3) Nur die Süßwasserfische

Der Grund dafür ist die Osmose: Bei Salzwasserfischen ist der Gehalt an Salz in ihrem Inneren kleiner als der Salzgehalt des sie umgebenden Wassers. Daher verlieren sie über ihre Haut ständig Wasser nach außen, das sie dann über das Trinken wieder aufnehmen müssen. Bei den Süßwasserfischen ist es umgekehrt: Sie scheiden über die Niere ständig Wasser aus, sonst würden sie platzen.

Quelle und weitere Informationen: wdr.de/tv/wissenmachtah/bibliothek/trinkenfische.php5

Fisch ist die Haupteiweißquelle für

- 1) 500 000 Menschen.
- 2) 1,5 Millionen Menschen.
- 3) 1,5 Milliarden Menschen.

In den westafrikanischen Staaten decken die Menschen durchschnittlich 20 % ihres Eiweißbedarfs über den Konsum von Fisch. In Guinea, Gambia und Ghana sind es sogar 50 %. Der Fischfang durch internationale Unternehmen vor der Küste Westafrikas, der die dortigen Fischbestände erheblich dezimiert, hat somit direkten Einfluss auf die Ernährungssituation in diesen Ländern.

Quelle und weitere Informationen: royal-flyfishing.com/cms/front_content.php?idcat=227

Was macht Fisch so besonders gesund?

- 1) Omega-3-Fettsäuren
- 2) Die vielen Vitamine (vor allem A und D)
- 3) Jod

Die deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt daher, ein- bis zweimal pro Woche Fisch zu essen. Umweltorganisationen wie Greenpeace empfehlen, den Fischkonsum auf einmal im Monat zu beschränken und verweisen darauf, dass die wertvollen Inhaltsstoffe auch in anderen Lebensmitteln vorkommen. So enthalten auch Lein-, Walnuss- und Rapsöl sowie Leinsamen und Walnüsse einen hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren.

Im Buddhismus gilt der Fisch als Symbol für

- 1) Glück.
- 2) Wohlstand.
- 3) Fruchtbarkeit.

Zwei goldene Fische gehören zu den glückverheißenden Symbolen des Buddhismus. Der Überlieferung zufolge bekam der Buddha Shakyamuni sie von den Göttern nach seiner Erleuchtung geschenkt. Die Fische stehen als Symbol für Glück, weil sie sich frei und unbeschwert von den Sorgen des Lebens im Wasser bewegen können. Sie stehen außerdem für die beiden heiligen Flüsse Yamuna und Ganges in Indien, die Glück, Reichtum und Leben spenden.

Quelle: bilder-aus-nepal.de/Pages/Religion/2.Buddhismus/Acht-Symbole.html

Essen gläubige Juden und Jüdinnen Fisch?

- 1) Ja
- 2) Nein
- 3) **Nur bestimmte Fische.**

Als „koscher“ (Hebräisch für geeignet / rein) werden nur solche Fische bezeichnet, die sowohl Schuppen als auch Flossen haben – also zum Beispiel keine Aale, Störe und Schwertfische.

Quelle: chabad.org/library/article_cdo/aid/1182104/jewish/All-About-Kosher-Fish.htm

Welche Bedingungen müssen gegeben sein, damit Fische als halal (nach den muslimischen Speisevorschriften erlaubt) gelten?

- 1) **Der Fisch muss Schuppen haben.**
- 2) **Er muss außerhalb des Wassers getötet worden sein.**
- 3) Er muss von einem Muslim oder einer Muslima getötet worden sein.

Im Gegensatz zu Fleisch, dass nur aus der Schlachtung durch einen Muslim stammen darf, muss Fisch nicht halal geschlachtet werden. Er muss allerdings außerhalb des Wassers getötet worden sein, Fangmethoden wie das Sprengstofffischen sind somit nach den muslimischen Speisevorschriften verboten. Da auch deutsches Recht das Töten von Fisch innerhalb des Wassers verbietet, können Muslime unbedenklich alle Fische aus deutscher Fischerei essen – solange sie Schuppen haben.

Quelle und weiteres Wissenswertes: halal-zertifikat.de/waren/fischwaren.htm



Was haben Piraten mit Fisch zu tun?

- 1) **Fischereiunternehmen, die im großen Stil illegal Fisch fangen, werden auch Piraten genannt. Sie kommen zum Beispiel aus der EU und China.**
- 2) **Unter anderem wegen der Überfischung werden ehemalige Fischer in Somalia Piraten. Sie überfallen Handelsschiffe und erpressen Lösegeld.**

Fisch – egal ob frisch oder getrocknet – war das Hauptnahrungsmittel vieler Piraten. „Mit dem Zusammenbruch der staatlichen Autorität in Somalia, noch mehr aber nach dem Rückgang der Thunfischbestände im östlichen Pazifik, wurde die fischreiche Küste vor Somalia interessant für asiatische und europäische Trawler. Die Fischer Somalias hatten keine reale Chance mehr, selbst Thunfisch zu fangen; ihre Boote sind zu klein, sie erreichen kaum die Schwärme weit vor der Küste. Auch der lukrative küstennahe Krabben- und Hummerfang wurde ihnen in den letzten Jahren durch die Trawlerflotten Europas und Asiens weggeschnappt. Kommt hinzu, dass – wie überall auf der Welt, nur in Somalia vollkommen unkontrolliert – die Unmengen Beifang auch die küstennahen Fischarten extrem reduziert haben.“

Quelle und weitere Informationen: wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1533

Fishbanks – von vollen und leeren Netzen

Kompetenzen

Die Teilnehmenden können nachvollziehen und erklären, welche Mechanismen zu Überfischung führen. Sie können diese Mechanismen differenziert bewerten und Ideen zur Erhaltung des Bestands entwickeln. Die Teilnehmenden sind in der Lage, die Konsequenzen ungleicher Bedingungen im Zugang zu den Fischbeständen zu erkennen. Sie können im Team agieren.

Methode

Simulation

Dauer

60 Minuten (je nach Dauer der Auswertung)

Material

250 kleine, gleichartige Gegenstände (Perlen, Knöpfe, Holzstäbchen), die die Fische darstellen; ein Behältnis (z. B. eine große Schüssel oder ein Korb), das den Ozean darstellt; 5 Papierschiffchen (Faltanleitung s. rechts / links, davon drei große mit A3 Papier und zwei kleine mit A5 Papier) sowie 50 Papierstreifen, fünf Stifte und das Arbeitsblatt F1 (dreimal) und F2 (zweimal), Flipchartpapier und Moderationsmarker. Sie können in der Mediothek des EPIZ 250 kleine Fische kostenlos ausleihen.

Ablauf

Vorbereitung

Legen Sie 50 „Fische“ in den „Ozean“. Bitten Sie die Teilnehmenden, 5 gleich große Gruppen zu bilden. Teilen Sie den Gruppen jeweils ein Schiff, 10 Papierstreifen und einen Stift aus.

Erklären Sie nun den Ablauf des Spiels: Jede Gruppe besitzt ein Fischerboot und hat das Ziel, bis zum Ende des Spiels möglichst viele Fische zu fangen. Es werden 10 Runden gespielt. In jeder Runde darf jedes Team ein Gebot abgeben, indem es auf einen Zettel schreibt, wie viele Fische es fangen möchte. Die Fische werden dann von der Spielleitung in zufälliger Reihenfolge an die Gruppen vergeben. Die Fische, die am Ende noch im Ozean sind, vermehren sich. Dabei gilt: Je mehr Fische noch im Meer sind, desto mehr sind es auch in der nächsten Runde. Falls der Ozean schon leer ist, bevor die letzte Gruppe ihre Fische erhalten haben, bekommt diese Gruppe nichts.

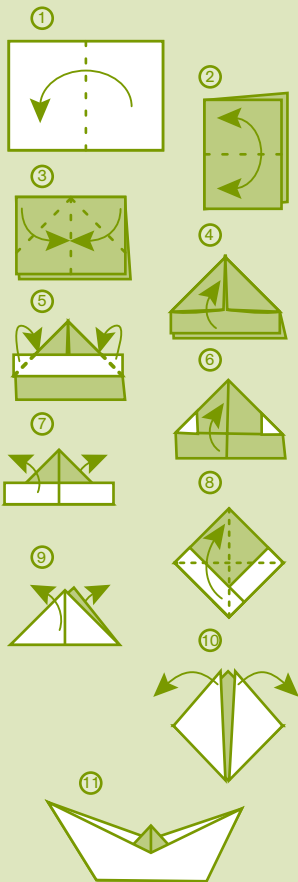
Teilen Sie dann die Arbeitsblätter aus. Die Gruppen mit den kleinen Schiffen bekommen dabei F1, die beiden anderen Gruppen F2. Bitten Sie nun alle Gruppen, das Arbeitsblatt sorgfältig zu lesen und Verständnisfragen zu stellen sowie ihrem Schiff einen Namen zu geben und ihn auf dem Schiff zu notieren.

Spiel

Jetzt beginnt das Spiel. Bitten Sie die Gruppen, ihre Strategie zu diskutieren und dann ihr Gebot abzugeben. Verteilen Sie die Fische anschließend in zufälliger Reihenfolge unter den Teams. Will eine Gruppe mehr Fische, als noch im Ozean sind, bekommt sie den Rest. Alle Gruppen, die danach möglicherweise noch dran wären, gehen leer aus. Füllen Sie anschließend den Ozean wieder auf. Dabei gilt die Regel, dass für jeden Fisch, der noch im Ozean verblieben ist, ein weiterer Fisch dazugelegt wird. Ist noch ein Fisch da, sind es in der nächsten Runde also 2, sind noch 15 verblieben, sind es 30. Der Ozean kann allerdings nicht mehr als 50 Fische fassen. Sind also mehr als 25 Fische verblieben, füllen Sie den Ozean so auf, dass wieder 50 Fische darin sind. Wie „im richtigen Leben“ wissen die Teams weder über die Kapazitäten des Ozeans noch die genauen Regenerationsprozesse Bescheid. Sagen Sie den Teilnehmenden daher nicht, nach welchen Regeln Sie den Ozean auffüllen.

Achtung

Es kann sein, dass der Ozean bereits nach wenigen Runden leer gefischt ist. Hier haben Sie die Wahl, das Spiel vorzeitig abzubrechen oder eine wundersame



Vermehrung zu verkünden und noch einmal auf 50 Fische aufzufüllen. Letztlich geht es darum, dass die Gruppe beobachten kann, welche Konsequenzen die jeweiligen Strategien der Teams haben. Es sollte verstanden werden, dass langfristig mehr Fische da sind, wenn die Gruppen weniger fischen. Gleichzeitig sollten die Teilnehmenden die Schwierigkeiten erkennen, die sich aus der Konkurrenz der Unternehmen ergeben.

Erweiterung

Um die Dynamik zu verstärken, können Sie an einem Punkt, an dem es Ihnen sinnvoll scheint, verkünden, dass die Gruppe, die nach den nächsten beiden Runden am wenigsten Fisch hat, „pleitegeht“ und ausscheidet. Bitten Sie die Teilnehmenden der ausgeschiedenen Gruppe, das Spiel und die Strategien der anderen Gruppen aufmerksam zu beobachten.

Ebenso können Sie verkünden, dass ab sofort die Gruppen, die die großen Schiffe besitzen, Ihre Fische zuletzt bekommen. So können Sie innerhalb des Spiels andeuten, dass Politik auch im positiven Sinn steuernd eingreifen kann.

Auswertung

Die Auswertung ist der wichtigste Part der Methode. Hier geht es darum, aus den Erfahrungen, die im Rahmen des Spiels gemacht wurden, ein Verständnis für die Mechanismen zu gewinnen, die zu Überfischung führen. Außerdem sollen auch größere Zusammenhänge deutlich und eigene Perspektiven diskutiert werden. Die Auswertung erfolgt in mehreren Schritten:

1. Die Teilnehmenden bleiben noch in der Rolle ihres Unternehmens / des Fischers. Sie stellen vor, wie das Spiel aus ihrer Sicht abgelaufen ist. Dazu können Sie folgende Fragen stellen:
 - Wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen, die Ihr Unternehmen / Ihr Fischer erreicht hat?
 - Wie viele Fische haben Sie gefangen?
 - Welche Strategie haben Sie verfolgt?

Notieren Sie Stichpunkte dazu auf dem Flipchart oder einer Tafel. Auf jeden Fall sollte die Anzahl der gefangenen Fische pro Gruppe sichtbar werden.

2. Beenden Sie danach das Spiel: Teilen Sie den Teilnehmenden mit, dass das Spiel jetzt vorbei ist. Bitten Sie die Teilnehmenden, sich aus den Gruppen zu lösen und eine neue Sitzordnung herzustellen.
3. Addieren Sie nun die Fangmengen aller Gruppen und notieren diese Zahl ebenfalls. Stellen Sie dann vor, welcher Fang insgesamt allen gemeinsam möglich gewesen wäre, nämlich 250 Fische. Zur Visualisierung können Sie alle verbliebenen Fische, die noch hätten gefischt werden können, mit in den Ozean legen.
4. Diskutieren Sie anschließend die Ergebnisse mit der Gruppe. Dabei können Sie zum Beispiel fragen:
 - Woran liegt es, dass die maximale Fangmenge nicht erreicht wurde? (Dies ist erfahrungsgemäß in jedem Spiel der Fall.)
 - Welche Strategie hätte dazu geführt, dass ein größerer Fang erreicht worden wäre?



Tipp

In der Regel haben sich die Gruppen nicht abgestimmt. An dieser Stelle kann es sinnvoll sein, darauf zu verweisen, dass die Kommunikation der Gruppen untereinander nicht verboten war.

- Wenn das Gesamtergebnis der maximalen Fangmenge sehr nahe gekommen sein sollte, können sie diskutieren, welche Strategie dazu genutzt worden ist.
- Welche Konsequenzen hatte es, dass die Gruppen unterschiedlich große Schiffe hatten?
- Wie realistisch finden Sie das, was im Spiel passiert ist?
- Welche Maßnahmen wären nötig, um einen langfristigen Erhalt der Fischbestände zu erreichen?

Hier kann es zum Beispiel um politische Maßnahmen, genauere wissenschaftliche Einschätzungen oder Selbstverpflichtungen von Unternehmen gehen.

Ausblick

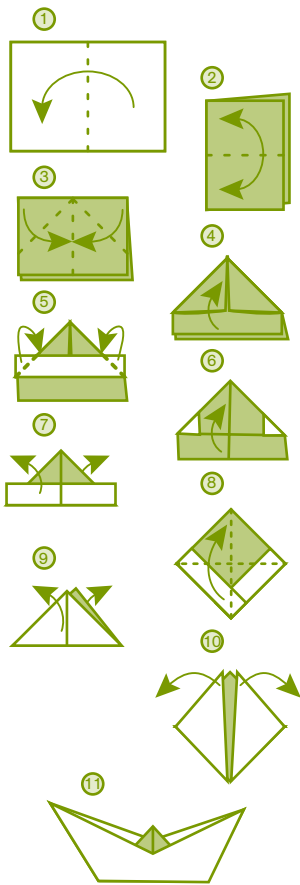
Anschließend können Sie entweder einen Überblick über die Situation geben, auf die sich das Spiel bezieht: Die Konkurrenz zwischen der industriellen Fischerei, zumeist von europäischen, russischen und chinesischen Unternehmen, und Kleinfischern vor Westafrika. Eine gute Quelle dafür ist:

Elektronische Zeitung Schattenblick: Westafrika im Brennpunkt der Ausbeutung.

Abrufbar unter: schattenblick.de/infopool/umwelt/report/umrb0065.html

Oder Sie leiten über zu der Übung „Not fishing for compliments: Satzpuzzle“.

Hier werden Zusammenhänge zwischen EU-Fischerei und der Situation im Senegal genauer beleuchtet.



F1

Fishbanks – von vollen und leeren Netzen

Sie sind ein Fischer, der täglich mit seinem Schiff aufs Meer fährt. Ihr Schiff ist nicht besonders groß: Pro Runde können Sie höchstens 4 Fische fangen. Ihr Ziel ist es, bis zum Ende des Spiels möglichst viele Fische zu fangen.

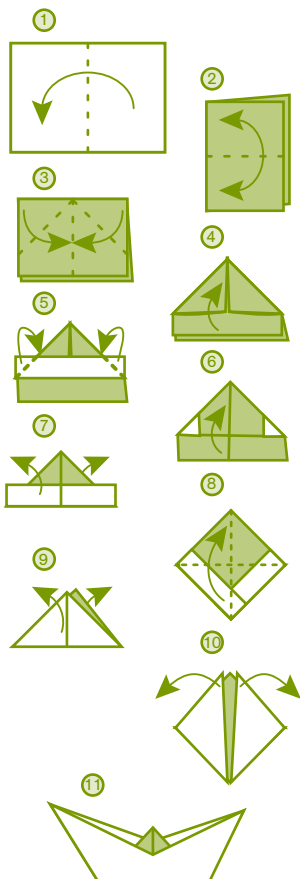
So geht's los

- Geben Sie Ihrem Schiff einen Namen und schreiben Sie ihn auf das Schiff.
- Überlegen Sie, wie viele Fische Sie in der ersten Runde fischen wollen und notieren Sie die Zahl auf einem Papierstreifen.
- Geben Sie den Papierstreifen bei der Spielleitung ab.
- Die Spielleitung verteilt die Fische dann an die verschiedenen Schiffe. Die Reihenfolge ist dabei zufällig.

Aber Achtung

- Wenn Ihr Schiff an der Reihe ist und das Meer schon leer ist, bekommen Sie nichts.
- Wenn weniger Fische im Meer sind, als sie haben wollen, bekommen Sie den Rest.
- Es werden mehrere Runden gespielt.
- Nach jeder Runde wachsen neue Fische nach. Wie viele nachwachsen, hängt davon ab, wie viele Fische nach dem Fischen noch im Meer verblieben sind: Je mehr übrig sind, desto mehr kommen wieder dazu.

Viel Spaß!



F2

Fishbanks – von vollen und leeren Netzen

Sie sind ein Fischereiuunternehmen, das täglich mit seinem Schiff aufs Meer fährt. Ihr Ziel ist es, bis zum Ende des Spiels möglichst viele Fische zu fangen.

So geht's los

- Geben Sie Ihrem Schiff einen Namen und schreiben Sie ihn auf das Schiff.
- Überlegen Sie, wie viele Fische Sie in der ersten Runde fischen wollen und notieren Sie die Zahl auf einem Papierstreifen.
- Geben Sie den Papierstreifen bei der Spielleitung ab.
- Die Spielleitung verteilt die Fische dann an die verschiedenen Schiffe. Die Reihenfolge ist dabei zufällig.

Aber Achtung

- Wenn Ihr Schiff an der Reihe ist und das Meer schon leer ist, bekommen Sie nichts.
- Wenn weniger Fische im Meer sind, als sie haben wollen, bekommen Sie den Rest.
- Nach jeder Runde wachsen neue Fische nach. Wie viele nachwachsen, hängt davon ab, wie viele Fische nach dem Fischen noch im Meer verblieben sind: Je mehr übrig sind, desto mehr kommen wieder dazu.

Viel Spaß!

Not fishing for compliments

Europäische Fischereipolitik und ihre Folgen im Senegal

Kompetenzen

Die Teilnehmenden können die Zusammenhänge zwischen EU-Fischerei und der Situation im senegalesischen Fischereisektor nachvollziehen. Sie können eine eigene Meinung dazu artikulieren, wer Gewinner_innen und wer Verlierer_innen der aktuellen Situation sind. Und sie haben Ideen dazu entwickelt, welche Einflussmöglichkeiten sie in ihrem beruflichen und persönlichen Handeln haben.

Methode

Satzpuzzle, Plenumsdiskussion

Dauer

60 Minuten, je nach Dauer der Diskussion auch länger oder kürzer

Material

Puzzleteile (Arbeitsblatt F3 in Teile zerschnitten, so dass jedes Kästchen ein eigenes Puzzleteil darstellt); ein Knäuel rote Wolle, Klebeband, Weltkarte (siehe hintere Umschlagklappe)

Kleine Landeskunde Senegal

Fläche und Bevölkerung

ca. 14,7 Millionen Einwohner_innen auf 196.712 km² à 74,73 Einwohner_innen auf 1 km²
Zum Vergleich: Deutschland
ca. 81,8 Millionen Einwohner_innen auf 357.375 km² à 228,89 Einwohner_innen auf 1 km²

Hauptstadt

Dakar

Offizielle Amtssprache Französisch

Nationalsprachen

u.a. Wolof, Serer, Diola, Malinke, Pulaar, Soninké

Hauptwirtschaftszweige

Fischerei (28,5 % des Exports),
Landwirtschaft,
Bauwirtschaft,
Dienstleistungen Handy

Quelle: auswaertiges-amt.de;
de.wikipedia.org



Information zur Weltkarte

Engagement Global hat eine „etwas andere“ Weltkarte erstellt, die wir empfehlenswert finden. Sie liegt in der hinteren Umschlagklappe dieser Broschüre bei und kann auch kostenlos bei Engagement Global bestellt werden (engagement-global.de). Sie zeigt die Welt in der Peters-Projektion, die die realen Flächenverhältnisse abbildet (anders als die gebräuchliche Mercator-Projektion, die winkelgetreu ist und damit ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Größenverhältnisse schafft). Diese Karte kann außerdem „auf den Kopf gestellt“ werden – sie ist auch lesbar, wenn der Süden oben ist.

Ablauf

Einführung

5 Minuten

Erklären sie, dass es in der folgenden Aktivität um Fischerei im Senegal geht, und lassen Sie die Teilnehmenden Senegal auf der Weltkarte finden. Fragen Sie, ob jemand etwas über das Land weiß, um einen Bezug herzustellen.

Puzzle-Spiel

10 Minuten

Legen Sie alle Puzzleteile verdeckt aus und bitten Sie die Teilnehmenden, sich eine Karte zu nehmen. Anschließend sollen sie die Person finden, die die andere Hälfte des Satzes hat, der auf ihrer Karte steht. Haben sich Paare gefunden, sollen sie ihren Satz an die Tafel oder an die Wand hängen. Sind alle Satzpaare gebildet, bitten Sie die Teilnehmenden, sich die Sätze durchzulesen und prüfen, ob alles stimmt. Korrigieren Sie, wenn nötig. Je nachdem, wie viel Steuerung die Gruppe braucht, können Sie die Teilnehmenden bitten, alle Sätze vorzulesen. Die Sätze 9 bis 14 können bei Gruppen, die mit vielen Informationen überfordert sind, weggelassen werden.

Verbindungen herstellen

10 Minuten

Geben Sie nun einer Person das Wollknäuel und das Klebeband und bitten Sie sie, mit dem „roten Faden“ einen beliebigen Satz mit einem anderen Satz, der mit ihm in einem inhaltlichen Zusammenhang steht, zu verbinden. Betonen Sie, dass es dabei viele Möglichkeiten und kein „Richtig oder Falsch“ gibt.

Nachdem die erste Person ihre Verbindung angeklebt hat, gibt sie das Knäuel weiter an die nächste Person, die den Faden fortführt. Dies geht so lange weiter, bis alle Satzteile eingebunden sind und ein Netz aus Verbindungen entstanden ist.

Auswertung und Diskussion

35 Minuten

Bitten Sie die Gruppe, das Bild zu kommentieren. Dazu eignen sich folgende Fragen:

- Was fällt Ihnen auf?
- Gibt es Zusammenhänge, die Sie besonders wichtig oder interessant finden?
- Was denken Sie über die Zusammenhänge, die sichtbar geworden sind?
- Für wen bringt die Situation Vorteile, für wen Nachteile?



Tipp: Je nach Gruppensituation und Zeit empfiehlt es sich hier, die Gruppe zu fragen, welche Akteure im Satzpuzzle eine Rolle spielen, und diese zu visualisieren. Anschließend kann die Gruppe diskutieren, wer welche Vor- und wer Nachteile hat.

Alternativ dazu können Sie die Diskussion um Gewinner_innen und Verlierer_innen auch vertiefen, indem Sie auf Zuruf alle Akteure auf ein Flipchart schreiben und den Teilnehmenden anschließend jeweils einen roten und einen grünen Klebepunkt geben. Bitten Sie die Teilnehmenden dann, mit dem roten Punkt eine_n Verlierer_in und dem grünen eine_n Gewinner_in zu kennzeichnen. Hier entsteht häufig ein differenzierteres Bild, das auch weniger offensichtliche Aspekte aufgreift.

- Was denken Sie über diese Gewinne-Verluste-Situation?
- Wer oder was ist für die Situation verantwortlich?
- Wo müsste sich etwas ändern?
- Wer könnte dazu beitragen?
- Sehen Sie Möglichkeiten, direkt Einfluss auf eine Veränderung zu nehmen (beruflich / privat)?

Jenseits der naheliegenden Option, zertifizierten Fisch zu kaufen und zu verarbeiten, können Sie auf andere mögliche Aktivitäten verweisen, wie z. B. die Beteiligung an Kampagnen, das Sprechen mit anderen über die Situation oder Versuche, auf Anbieter von Fisch wie Restaurants, Hotels, Lebensmittelgeschäfte und Großhandel einzuwirken. Ein positives Beispiel für solche Aktivitäten ist unter anderem die Southern African Sustainable Seafood Initiative (Südafrikanische Initiative für nachhaltigen Fisch und nachhaltige Meeresfrüchte): Die Initiative arbeitet seit 2004 nicht nur mit den Fischereien, den Lieferant_innen und Verkäufer_innen von Fischen und Meeresfrüchten zusammen, sondern informiert auch die Konsument_innen über nachhaltigen Konsum. Dafür hat sie unter anderem ein System eingeführt, das die Fische wie eine Ampel in grün, gelb oder rot kategorisiert, je nachdem, wie der Bestand ist. Mithilfe einer kleinen Karte oder einer App („FishMS“) kann man so sehen, ob man einen Fisch kaufen kann, lieber nochmal darüber nachdenken oder die Finger lieber ganz davon lassen sollte.

Weitere Informationen unter: wwfsassi.co.za

Je nach Gruppensituation und zur Verfügung stehender Zeit können Sie die Themen Migration und /oder wirtschaftliche Zusammenhänge, die in dem Puzzle angesprochen werden, anhand folgender Fragen vertiefend diskutieren:

- Der Slogan einer politischen Gruppe von Geflüchteten und ihren Unterstützer_innen in Deutschland ist: „Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört.“ Was denken Sie dazu, nachdem Sie das Spiel gespielt haben?
- Wie erklären Sie es sich, dass europäischen Fischereiunternehmen die senegalesischen Gewässer befischen?

Einige Stichworte für eine Antwort

- Die Überfischung der europäischen Bestände sowie klare Regeln und Fangquoten in der EU führen in Kombination mit dem hohen Fischkonsum zum Befischen außer-europäischer Bestände für den europäischen Bedarf.
- Die EU schließt dazu Fischereiabkommen mit Staaten des Globalen Südens, die auf dieser Basis das Befischen innerhalb festgeschriebener Grenzen und für bestimmte Arten erlauben. In einigen Ländern, zum Beispiel Mauretanien, ist die Summe, die die EU dafür zahlt, ein wichtiger Teil des Staatshaushaltes.
- Die EU ist auch aufgrund des Kolonialismus und der Jahrhunderte währenden Ausbeutung des afrikanischen Kontinents eine starke Wirtschaftsmacht, die Fanglizenzen erwerben kann. Aufgrund dieser Historie sind viele afrikanische Länder auch auf den Export von Rohstoffen und Einnahmen aus dem Ausland angewiesen.
- Illegale Fischerei ist ein großes Problem. Die Kontrolle darüber, was und wie viel gefangen wird und wie viel Fisch als Beifang wieder über Bord geworfen wird, ist schwierig. Zudem fehlen den westafrikanischen Staaten die Mittel, ihre Gewässer und Häfen wirkungsvoll zu überwachen.



Tipp zur Vertiefung

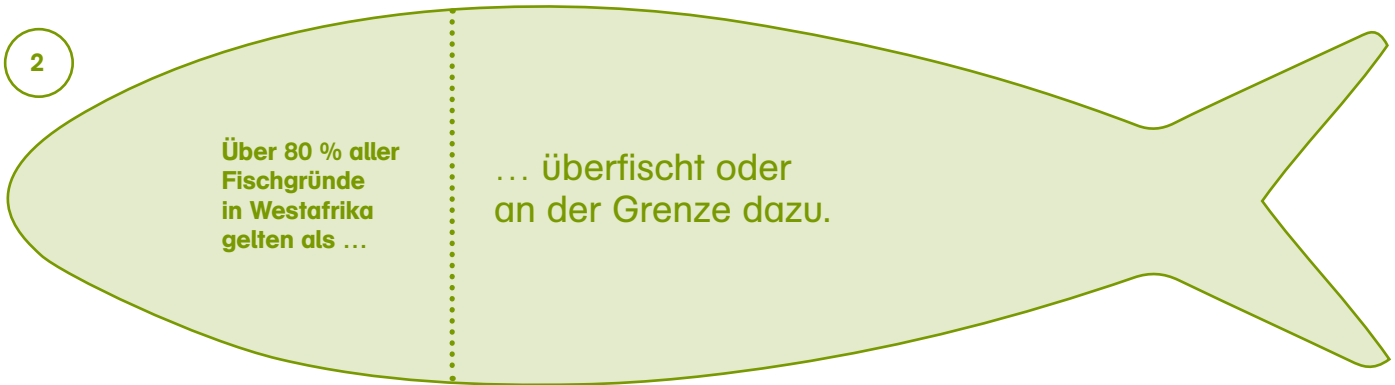
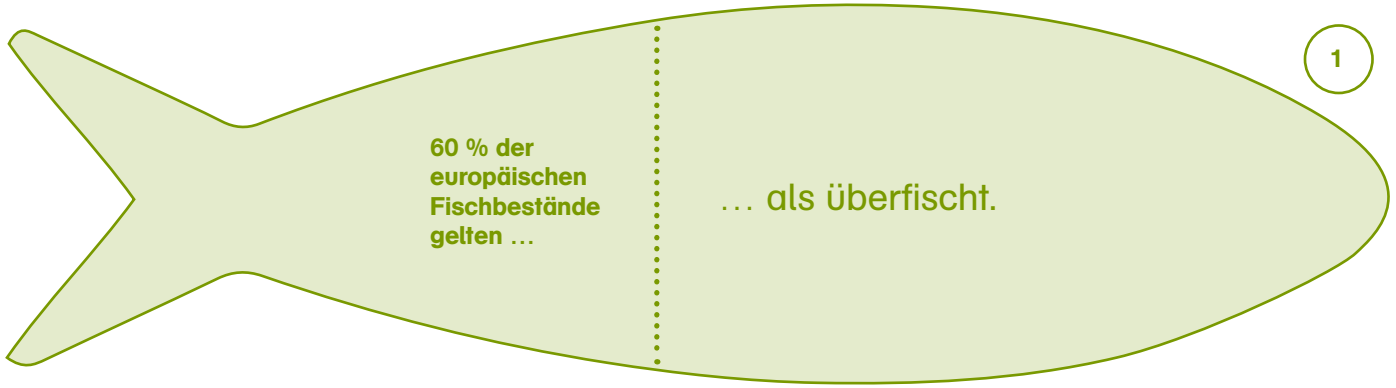
Der Song „On signe pas“ (Didier Awadi feat. Bouba Mendy Kirikou) kritisiert Freihandelsabkommen und deren Folgen für die afrikanische Wirtschaft. Auch die Themen Flucht und Flucht und (Neo-)Kolonialismus werden dazu in Bezug gesetzt. Sie finden den Text und den Link zum Youtube-Video zu diesem eindrucksvollen Beispiel für eine aktive Zivilgesellschaft auf Seite 35 dieser Broschüre.

Quellen für die einzelnen Sätze und Tipps zum Weiterlesen

- 1 **Food and Agriculture Organization of the United Nations: The State of World Fisheries and Aquaculture 2014.**
Überblick über die Forschung der Welternährungsorganisation zu den Fischbeständen. Der Bericht wird alle zwei Jahre herausgegeben, im Lauf des Jahres 2016 sollten also aktuellere Zahlen vorliegen. Abrufbar unter: fao.org/resources/infographics/infographics-details/en/c/231544/
Informationen zur aktuellen Studie und dem Auseinanderklaffen der Zahlen von FAO und Wissenschaft: zeit.de/wissen/umwelt/2016-01/ueberfischung-bedrohung-arten-fehler-angaben
- 2, 5 **Schattenblick: Westafrika im Brennpunkt der Ausbeutung.**
Tagungsbericht zum Thema globale Meerespolitik mit einem Schwerpunkt auf Westafrika aus verschiedenen Quellen. Abrufbar unter: schattenblick.de/infopool/umwelt/report/umrb0065.html
- 3, 4, 10 **Francisco Mari: Der Überfischung vor Westafrika ein Ende setzen – Projekte zur Bestandsforschung und zum Schutz der Fischereibestände im Senegal.**
Ein Artikel mit afrikanischen Perspektiven auf Fischereipolitik und die Situation in Westafrika. Abrufbar unter: info.brot-fuer-die-welt.de/blog/ueberfischung-westafrika-ein-ende-setzen-projekte
- 6 **Francisco Mari: Partnerschaft buchstabiert man anders. Europas neues Fischerei-Regelwerk aus entwicklungspolitischer Sicht.** Veröffentlicht in: *waterkant*. Ne. 3/28. Jahrgang, September 2013.
Ein Artikel, der die Verhandlungen rund um das neue EU-Fischereirecht genau darstellt. Abrufbar unter: info.brot-fuer-die-welt.de/sites/default/files/blog-downloads/epol-eu-fischereireform.pdf
- 8 **Michael Billanitsch: Schnäppchenjagd auf den Weltmeeren.**
Ein guter Überblick über die Gesetzgebung rund um internationale Fischerei. Abrufbar unter: info.brot-fuer-die-welt.de/blog/schnaepchenjagd-auf-weltmeeren
- 7, 14 **Fish-Dependance-Day: Fischbestände jetzt wiederaufbauen!**
Ein Artikel rund um das Thema europäische Fischimporte. Abrufbar unter: info.brot-fuer-die-welt.de/blog/fish-dependence-day-2014-fischbestaende-jetzt
Weitere Informationen zu den Hintergründen unter: neweconomics.org/publications/entry/fish-dependence-2015-update
Eine Studie zu europäischer Fischerei, Umwelt und internationaler Entwicklung.
- 9 **Marlies Uken: Europas Megatrawler auf Beutezug vor Afrika.** Veröffentlicht in: *Zeit online*, 2.4.2012.
Ein Überblick über die Situation. Abrufbar unter: zeit.de/wirtschaft/2012-03/fischereipolitik
- 13, 14 **Evangelischer Entwicklungsdienst und Brot für die Welt (Hrsg.): Zukunfts-WG Modul 3 Flucht und Migration.**
Ein Bildungsmaterial zum Thema Flucht und Migration. Abrufbar unter: brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Sonstiges/ZukunftsWG_3_Migration.pdf
- 12, 14 **Usha Ziegelmeyer: Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört.**
Ein Artikel zu den Hintergründen von Migration aus dem Senegal. Abrufbar unter: boell.de/de/2015/04/07/wir-sind-hier-weil-ihr-unsere-laender-zerstoert
- 14 Genauere Informationen zur Studie **Sea around us:**
nature.com/ncomms/2016/160119/ncomms10244/full/ncomms10244.html
zeit.de/wissen/umwelt/2016-01/ueberfischung-bedrohung-arten-fehler-angaben

F3

Not fishing for compliments



5

**Die Regeln,
nach denen europä-
ische Unternehmen
fischen, werden ...**

... von der EU-Politik festgelegt. 2013 wurde ein verbessertes Gesetz beschlossen, das zum Beispiel den Beifang reduzieren und dafür sorgen soll, dass nur innerhalb wissenschaftlich basierter Quoten gefischt werden darf. Zudem gelten von nun an für die Fischerei außerhalb Europas die gleichen Regeln wie für die inner-europäische Fischerei.

6

**Europäische Fisch-
trawler* vor der Küste
Westafrikas fischen ...**

*große Industrieschiffe, oft mit einer eigenen Fischverarbeitung an Bord

... pro Tag bis zu 200 Tonnen Fisch.*
Auch russische und chinesische
Trawler können ähnliche Mengen
fangen.

* 1 t = 1000 kg

7

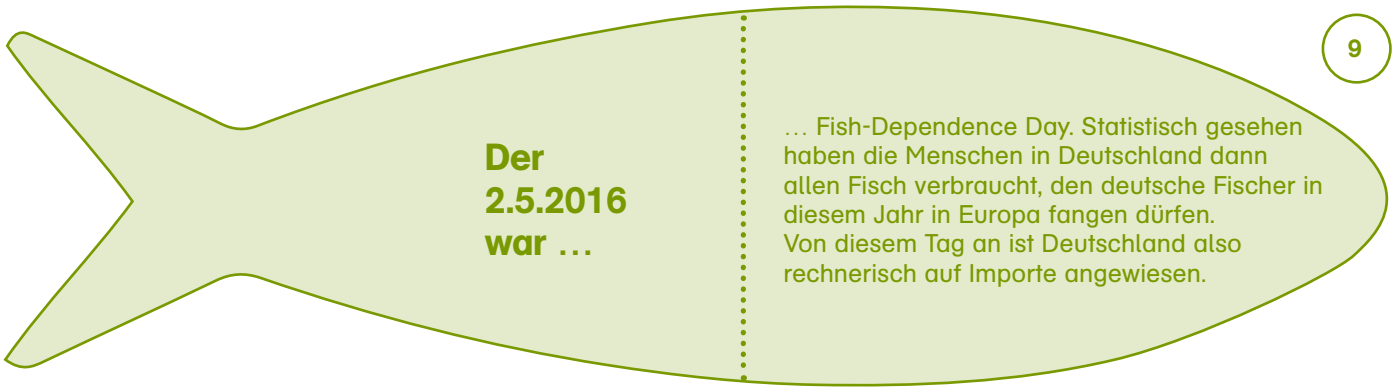
**Viele Menschen
aus dem
Senegal, auch
ehemalige
Fischer,
versuchen ...**

... das Land zu verlassen und woanders Arbeit zu finden. Ein ehemaliger Fischer sagte dazu: „Es ist nicht einfach, hier zu bleiben und nichts zu tun zu haben. Also habe ich Verantwortung übernommen und bin [mit dem Boot] aufgebrochen. Aber ich bin nicht gegangen, um zu sterben, sondern um erfolgreich zu sein.“

8

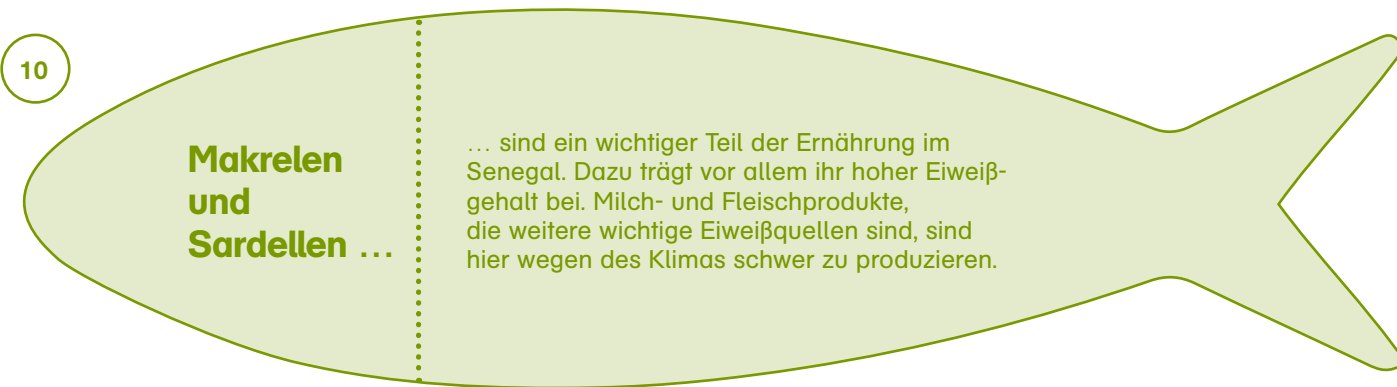
**Ein senegalesischer
Fischer kann ...**

... pro Tag zwischen
10 und 100 kg Fisch fangen.



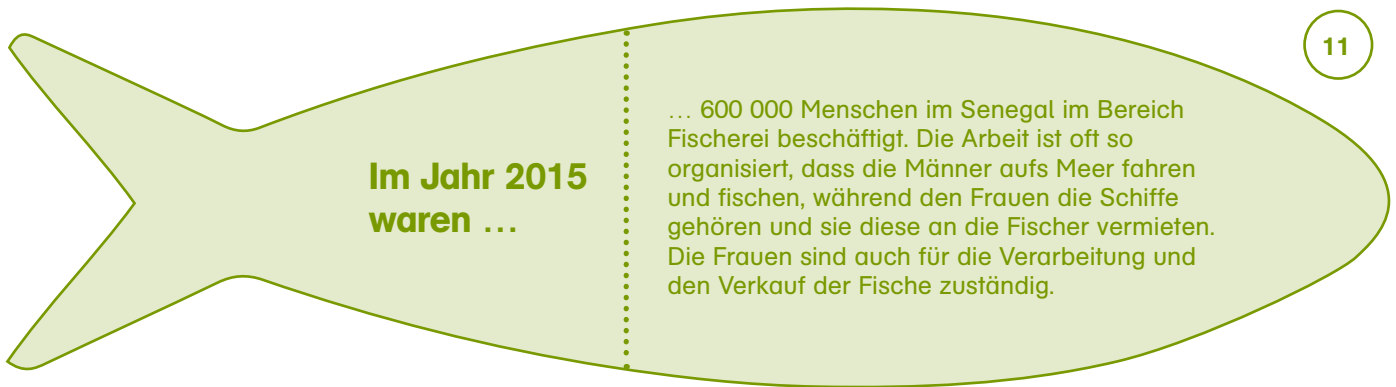
**Der
2.5.2016
war ...**

... Fish-Dependence Day. Statistisch gesehen haben die Menschen in Deutschland dann allen Fisch verbraucht, den deutsche Fischer in diesem Jahr in Europa fangen dürfen. Von diesem Tag an ist Deutschland also rechnerisch auf Importe angewiesen.



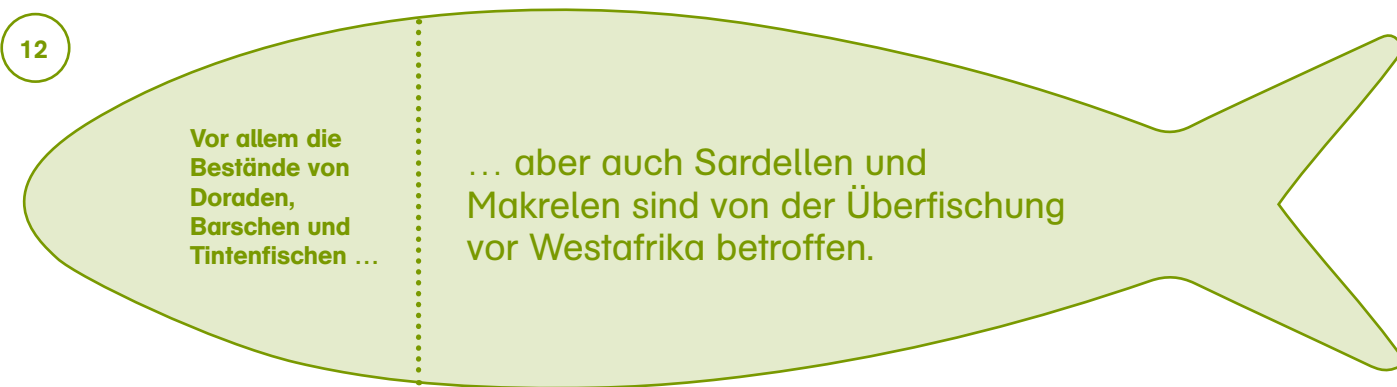
**Makrelen
und
Sardellen ...**

... sind ein wichtiger Teil der Ernährung im Senegal. Dazu trägt vor allem ihr hoher Eiweißgehalt bei. Milch- und Fleischprodukte, die weitere wichtige Eiweißquellen sind, sind hier wegen des Klimas schwer zu produzieren.



**Im Jahr 2015
waren ...**

... 600 000 Menschen im Senegal im Bereich Fischerei beschäftigt. Die Arbeit ist oft so organisiert, dass die Männer aufs Meer fahren und fischen, während den Frauen die Schiffe gehören und sie diese an die Fischer vermieten. Die Frauen sind auch für die Verarbeitung und den Verkauf der Fische zuständig.



**Vor allem die
Bestände von
Doraden,
Barschen und
Tintenfischen ...**

... aber auch Sardellen und Makrelen sind von der Überfischung vor Westafrika betroffen.

13

Seit einigen Jahren geben immer mehr ...

... Fischer im Senegal ihren Beruf auf und bringen stattdessen Menschen übers Meer auf die Kanarischen Inseln. Da die Kanarischen Inseln zu Spanien gehören, gelangen die Menschen auf diese Weise in die EU. Die Reise ist allerdings sehr gefährlich. Immer wieder sterben Menschen dabei.

14

29 % der weltweiten Fischbestände ...

... galten 2011 laut der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen als überfischt.*

*Da die Datenerhebung aufwendig ist, lagen Anfang 2016 noch keine aktuelleren Zahlen vor. Andere wissenschaftliche Erhebungen gehen von deutlich höheren Zahlen aus.

Fisch essen ohne Bauchschmerzen?

Siegel und andere Ansätze für einen nachhaltigeren Fischkonsum

Kompetenzen

Die Auszubildenden können darstellen, welche Kriterien es für einen nachhaltigen Fischfang gibt. Sie kennen die verschiedenen Siegel für Fisch und können sie bewerten. Die Teilnehmenden können weitere Möglichkeiten erarbeiten, Fischverkauf, -verarbeitung und -konsum nachhaltiger zu gestalten.

Methode

Input, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Dauer

60 Minuten

Material

Arbeitsbögen F4-F12, Flipchartpapier, Moderationskarten und -stifte, eine große Tafel oder mehrere Plakatwände sowie ein vorbereitetes Flipchartplakat zur Vorstellung des Themas Aquakultur (s. Infokasten S. 63)

Variante

ein vorbereitetes Flipchartplakat zur Vorstellung des Themas Aquakultur (s. Infokasten S. 63), Arbeitsblatt F13 (Dauer 15 Minuten)

Ablauf

Erarbeitung von Nachhaltigkeitskriterien

Tragen Sie mit den Teilnehmenden zunächst zusammen, welche Problematiken ihnen nach dem bisherigen Workshop zum Thema Wildfang von Fisch einfallen. Notieren Sie alle Stichworte auf einem Flipchart und ergänzen Sie gegebenenfalls. Leiten Sie dann zum Thema Aquakultur über, indem Sie darauf hinweisen, dass viele Menschen aufgrund der mittlerweile bekannten Probleme im Bereich Wildfang die Aquakultur für die nachhaltigere Lösung halten. Geben Sie dann einen Input zum Thema Aquakultur.

Bitten Sie die Gruppe dann, sich in Kleingruppen aufzuteilen.

Aufgabe

Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit die Fischproduktion nachhaltig ist? Notieren Sie mindestens jeweils ein Kriterium für ökologische Bedingungen, soziale Bedingungen und Glaubwürdigkeit.

Die Hälfte der Gruppen soll sich dabei mit dem Thema Aquakultur befassen, die andere mit dem Thema Wildfang. Diese Trennung erfolgt, weil die Problematiken und Nachhaltigkeitsansätze für beide Bereiche unterschiedlich sind. Bitten Sie die Teilnehmenden, ihre Kriterien in Schlagworten auf je unterschiedlich farbigen Moderationskarten zu notieren.

Im nächsten Schritt präsentieren alle Gruppen ihre Arbeitsergebnisse. Sie hängen dabei ihre Moderationskarten an die Tafel oder Stellwand und clustern sie in die Bereiche Umwelt, Soziales und Glaubwürdigkeit (s. Tabelle auf Arbeitsblatt F12). Ergänzen Sie, wenn nötig (siehe F4 Spickzettel).

Bewertung von Nachhaltigkeitsiegeln

Bitten Sie die Teilnehmenden dann, sechs Arbeitsgruppen zu bilden und geben Sie jeder Gruppe das Informationsblatt zu einem Siegel, sodass alle Siegel bearbeitet werden. Die Teilnehmenden haben nun ca. 15 Minuten Zeit, die Informationsblätter zu lesen und „ihr Label“ mit den Kriterien abzugleichen, die sie zuvor entwickelt haben.

Die Ergebnisse ihrer Bewertung sollen sie dann in der Tabelle, die an der Tafel entstanden ist, eintragen. Je nach zur Verfügung stehendem Material kann das mithilfe verschiedenfarbiger Klebepunkte, Symbole oder farbiger Punkte geschehen, die für „erfüllt“, „nicht erfüllt“, „eingeschränkt erfüllt bzw. unklar“ stehen. Zur Ergebnissicherung können die Ergebnisse in die Tabelle auf Arbeitsblatt F12 eingetragen werden.

Auswertung

Anschließend stellt jede Gruppe „ihr Label“ und die Ergebnisse ihrer Bewertung vor. Diskutieren Sie zum Beispiel mit den Teilnehmenden:

- Was fällt Ihnen auf? Gibt es Gemeinsamkeiten / Unterschiede?
- Was sind Vorteile / Nachteile von Siegeln?
- Würden Sie lieber Produkte mit oder ohne Siegel kaufen?

ⓘ Aus Nachhaltigkeitsperspektive kann zusammenfassend festgehalten werden: Mit Siegel ist in der Regel besser als ohne Siegel, weil hier Grundsätze festgelegt wurden, die über das Minimum gesetzlicher Vorschriften hinausgehen. Es ist sinnvoll, auf nicht überfischte Arten auszuweichen. Das sollte allerdings nur auf einem Level geschehen, das nicht wiederum zur Überfischung dieser Art führt.

Fragen Sie in dieser Diskussion auch, welche weiteren Ideen die Teilnehmenden haben, um den Verkauf, die Verarbeitung und den Konsum von Fisch nachhaltiger zu gestalten. Stichworte können hier neben „weniger Konsum“ auch „eine größere Vielfalt auf dem Teller oder an der Theke mithilfe unterschiedlicher Zubereitungsarten anstatt mit ‚exotischen‘ Fischen“ sein oder „die Verarbeitung des ganzen Fisches“ und „genaue Planung des Einkaufs“ sein.

Stellen Sie den Teilnehmenden anschließend den Greenpeace-Einkaufsratgeber vor, der einen anderen Ansatz zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Fisch darstellt (s. F11). Teilen Sie den Teilnehmenden diesen Ratgeber aus, damit sie damit arbeiten können. Sie können ihn unter folgender Adresse bestellen:
[greenpeace.de / presse / publikationen / einkaufsratgeber-fisch](http://greenpeace.de/presse/publikationen/einkaufsratgeber-fisch)

Alternativ können Sie die Schüler_innen auch bitten, den Einkaufsratgeber als App auf ihrem Handy zu installieren. Die App wird von Greenpeace kostenlos zur Verfügung gestellt.

Nachdem die Gruppen ihre Ergebnisse vorgestellt haben, kann dann in der Klasse, auch mithilfe des Greenpeace-Einkaufsratgebers, diskutiert werden, welcher Fisch empfohlen werden kann.



Tipp zur Weiterarbeit

Sie können die Übung weiterführen, indem Sie die Teilnehmenden bitten, ein Gericht von der Speisekarte ihres Ausbildungsbetriebes zu benennen und mithilfe des Einkaufsratgebers von Greenpeace zu recherchieren, wie empfehlenswert dieser Fisch ist. Dafür müssen die Teilnehmenden möglicherweise im Betrieb nachfragen, um Fanggebiet und -methode bzw. Ort und Art der Aquakultur zu ermitteln. Es kann allerdings sein, dass auch der Betrieb dazu nicht auskunftsfähig ist, weil die vollständige Kennzeichnung nach allen Aspekten, die Greenpeace zur Bewertung heranzieht, bisher nicht vorgeschrieben ist.

Variante

Wenn wenig Zeit zur Verfügung steht oder eine Vertiefung in die Siegel nicht gewünscht, können Sie die Übung vereinfachen, in dem Sie kurz Aquakultur vorstellen.



Aquakultur-die saubere Alternative?

Seit den 1970er Jahren ist die Aquakultur der am stärksten wachsende Zweig der internationalen Lebensmittelwirtschaft.

Unter Aquakultur wird die Aufzucht von Fischen in abgetrennten Bereichen verstanden. Großteils sind dies offene Systeme wie zum Beispiel Netzgehege, die ins Meer gehängt werden.

Ein wichtiger Vorteil von Aquakultur ist dabei, dass durch die kontrollierte Zucht einer gewünschten Menge Fisch Planbarkeit besteht und die Fische stets verfügbar sind.

Dass Aquakulturen die umweltfreundliche Variante und gut gegen Überfischung sind, ist aber ein Mythos. Folgende Punkte sind dabei besonders bedeutend:

Durch die Verfütterung von Fischmehl und -öl, die nur zum Teil aus Überresten der Fischverarbeitung gewonnen werden können, trägt auch Aquakultur zur Überfischung bei. So müssen für ein Kilogramm Thunfisch 20 Kilogramm Protein verfüttert werden, das in der Regel aus nicht-nachhaltiger Fischerei stammt.

In der konventionellen Aquakultur werden viele Tiere auf extrem engem Raum gezüchtet-auch Aquakultur ist Massentierhaltung.

Die Gefahr gegenseitiger Verletzung und Ansteckung ist dadurch hoch. Aus diesem Grund werden Antibiotika und andere Medikamente standardmäßig ins Wasser gegeben.

Auch der Einsatz von Hormonen, gentechnisch veränderten Futtermitteln, Pestiziden und Wachstumsförderern gehören zur Aquakultur. Dies sowie Speiseabfälle und die Fäkalien der Fische belasten nicht nur die Aquakultur selbst, sondern gelangen auch in die umgebenden Ökosysteme und wirken dort potenziell auch nach Aufgabe der Aquakultur noch nach.

Problematisch ist zuletzt auch die Errichtung der Aquakulturen, denn häufig werden dadurch wichtige Ökosysteme ge- oder zerstört wie zum Beispiel Mangrovenwälder, die nicht nur wichtig sind als „Kinderstube“ vieler Fische sondern auch für den Küstenschutz.

F4

Spickzettel: Die wichtigsten Kriterien für die Nachhaltigkeit von Fisch

Ökologische Aspekte (Wildfang)

- kein Befischen überfischter Arten und Bestände
- Fangmethoden, die keine Schäden anrichten
- geringer Beifang
- „Klimafreundlichkeit“ – kurze Transportwege (Tiefkühlprodukte oder der Transport von Frischfisch auf Eis benötigen viel Energie)

Ökologische Aspekte (Aquakultur)

- Schutz von Gewässern und Umgebung
- artgerechte Haltung
- Verzicht auf Gentechnik
- keine Wachstumsförderer oder Hormone

Soziale Aspekte

- Arbeitsrechte eingehalten?
- angemessene Entlohnung der Arbeiter_innen
- Interessen lokaler Bevölkerung einbezogen
- keine illegale Fischerei

Glaubwürdigkeit

- Regeln klar formuliert
- Zertifizierung transparent
- regelmäßige und nachvollziehbare Kontrollen

F5

Friend of the Sea



Wer steht dahinter?

Friend of the Sea ist eine unabhängige Organisation, die von der US-amerikanischen Umweltorganisation Earth-Island-Institute gegründet wurde. Das Label finanziert sich aus Lizenzgebühren.

Nach welchen Kriterien wird zertifiziert?

Auswahl

- Aufrechterhaltung und Wiederherstellung gesunder Bestände
- nur Fang aus nicht überfischten Beständen
- kein Fang von Fischen, die auf der „Roten Liste für gefährdete Arten“ stehen
- keine Beeinträchtigung des Meeresbodens durch Fangmethoden
- Beifang unter 8% der gesamten Fangmenge
- Die Betriebe halten sich an alle Gesetze und dokumentieren ihren Fang ordnungsgemäß.
- Grundlegende Arbeitsrechte sowie Zugang zu Gesundheitsversorgung und angemessene Entlohnung der Angestellten müssen gewährleistet sein.

Wie ist das Zertifizierungsverfahren?

Einschätzung von Greenpeace

- Es gibt klare Richtlinien, was nicht zertifiziert werden kann (z. B. Fischereien mit mehr als acht Prozent Beifangrate). Einige Zertifizierungsrichtlinien sind unklar formuliert.
- Die Umsetzung der Standards wird regelmäßig vor Ort überprüft.
- Das Zertifizierungsverfahren ist nicht transparent.
- Es gibt keine unabhängige Kontrollinstanz, die die Evaluierung und Prüfung der Fischereien auf Richtigkeit hin untersucht.



F6

MSC (Marine Stewardship Council)

Wer steht dahinter?

Das Siegel MSC wurde vom Umweltverband World Wildlife Fund (WWF) und dem internationalen Unternehmen Unilever (zu dem damals die Marke Iglu für Tiefkühlprodukte gehörte) gegründet. Heute ist der MSC eine unabhängige Organisation, die dem WWF nahe steht. Die Organisation finanziert sich über Lizenzgebühren und Fördermittel.

Nach welchen Kriterien wird zertifiziert?

Auswahl

- Schutz der Bestände. Erschöpfte Bestände können unter bestimmten Umständen aber weiter befischt werden.
- Minderung von Beifang
- Vermeidung einer Schädigung des Meeresbodens (z. B. durch Schleppnetze). Allerdings werden zum Teil Grundschleppnetze, die den Meeresboden beschädigen, zugelassen.
- Die Betriebe halten sich an alle Gesetze und dokumentieren ihren Fang ordnungsgemäß.

Wie glaubwürdig ist das Siegel?

Einschätzung von Greenpeace

- Standards und Zertifizierungsrichtlinien sind zum Teil schwach und unklar formuliert.
- Die Umsetzung der Standards wird regelmäßig vor Ort überprüft.
- Dokumentation der Bewertung ist professionell und transparent.

Besonderheiten des Labels

Die Vergabe des Siegels soll Fischereien und Betriebe motivieren, ihre Arbeitsweise ökologischer zu gestalten. Daher werden auch Betriebe zertifiziert, die nicht alle Vorgaben erfüllen. Laut MSC führt das zu deutlichen Verbesserungen in der weltweiten Fischereipraxis. Wissenschaftlich ist das schwer nachzuweisen.

F7

Dolphin SAFE – delfinfreundlich gefangen



Wer steht dahinter?

Das Label wurde von der US-amerikanischen Umweltorganisation Earth Island Institute gegründet und ist eine in der EU eingetragene Handelsmarke.

Nach welchen Kriterien wird zertifiziert?

- Beim Fang der Fische dürfen keine Delfine eingekesselt, verletzt oder getötet werden.
- Der Zustand des Fischbestands sowie andere ökologische und soziale Kriterien spielen keine Rolle bei der Vergabe des Labels.

Wie glaubwürdig ist das Siegel?

Einschätzung von Greenpeace

Die Kriterien sind klar formuliert. Unabhängige Beobachter_innen werden akzeptiert.

Besonderheiten

Dieses Label gilt anders als alle anderen Label nur für eine Fischart. Es wurde ins Leben gerufen als Folge von Kampagnen, die das Sterben vieler Delfine als Beifang beim Fang von Thunfischen skandalisierten. Damit hat es einen direkten Bezug zu politischem Engagement von Umweltgruppen und Einzelpersonen.

F8

Naturland Aquakultur



Wer steht dahinter?

Naturland ist ein Verband von landwirtschaftlichen Betrieben, die nach den Naturland-Richtlinien wirtschaften. Er wurde 1982 von zehn Einzelpersonen gegründet, die ein Interesse an ökologischer Landwirtschaft hatten.

Nach welchen Kriterien wird zertifiziert?

- umfassender Schutz von Gewässern und umliegenden Ökosystemen
- artgerechte Tierhaltung, unter anderem angemessene Besatzdichte.
So sind zum Beispiel 20 kg Forellen pro Hektoliter Wasser erlaubt.
- Verzicht auf Gentechnik und chemische Zusätze
- Verzicht auf Wachstumsförderer und Hormone
- strenge Begrenzung des Einsatzes von konventioneller Tiermedizin inkl. Antibiotika
- Pflanzliches Futter für die Fische muss Naturland-zertifiziert sein.
- Tierisches Futter (Fischmehl und -öl) darf nur eingesetzt werden, wenn es absolut notwendig ist. Es muss aus ökologischer Aquakultur oder zertifizierten Fischereien stammen.
- Alle relevanten Verträge über Menschen- und Arbeitsrechte müssen eingehalten werden. So sind zum Beispiel eine angemessene Bezahlung, Zugang zu Gewerkschaften und umfassender Arbeitsschutz zu gewährleisten. Die Regelungen gehen dabei über die aller anderen Siegel hinaus.

Wie glaubwürdig ist das Siegel?

- Es gibt klare Richtlinien.
- Die Zertifizierung ist transparent.
- Es finden regelmäßig genaue Kontrollen statt.



F9

EU-Bio

Wer steht dahinter?

Die Kriterien für die Kennzeichnung mit dem EU-BIO-Logo werden von der EU-Kommission verabschiedet. Das Siegel gilt für nicht nur für Fisch, der innerhalb der EU gezüchtet wurde sondern auch für solchen, der außerhalb gezüchtet wurde und in der EU verkauft wird.

Nach welchen Kriterien wird zertifiziert?

Auswahl

- Schutz von Gewässern und umliegenden Ökosystemen
- Artgerechte Tierhaltung, unter anderem angemessene Besatzdichte. So sind zum Beispiel 25 kg Forellen pro Hektoliter Wasser erlaubt.
- Verzicht auf Gentechnik und chemische Zusätze
- Verzicht auf Wachstumsförderer und Hormone
- je nach Art und Behandlung keine oder schwache Begrenzung des Einsatzes von konventioneller Tiermedizin und Antibiotika
- Pflanzliches Futter für die Fische muss BIO-zertifiziert sein.
- Tierisches Futter (Fischmehl und -öl) muss aus ökologischer Aquakultur oder zertifizierten Fischereien stammen.
- Soziale Standards spielen keine Rolle.

Wie glaubwürdig ist das Siegel?

- Es gibt klare Richtlinien.
- Die Zertifizierung ist transparent.
- Es finden regelmäßig genaue Kontrollen statt.

F10

Aquaculture Stewardship Council – ASC

Wer steht dahinter?

Das Siegel ASC wurde vom Umweltverband WWF in Zusammenarbeit mit Vertretern von Fischindustrie und Wissenschaft entwickelt.

Nach welchen Kriterien wird zertifiziert?

Auswahl

- Landzerstörung und Wasserverschmutzung sollen möglichst stark reduziert werden.
- Artgerechte Tierhaltung, unter anderem angemessene Besatzdichte. So sind zum Beispiel 38 kg Forellen pro Hektoliter Wasser erlaubt.
- Beim pflanzlichen Fischfutter ist Gentechnik zulässig.
- Tierisches Futter (Fischmehl und -öl) darf nicht aus überfischten Beständen stammen.

Wie glaubwürdig ist das Siegel?

- Einige Richtlinien sind unklar formuliert.
- Da das Siegel noch sehr neu ist, liegen zur Kontrollpraxis noch keine Daten vor.

Gibt es Besonderheiten?

Das ASC-Siegel wird auch an Betriebe vergeben, die nicht alle Vorgaben umsetzen. So sollen möglichst viele Betriebe motiviert werden, ihre Bedingungen zu verbessern.

F11

Greenpeace – kein Siegel, sondern ein Ratgeber

Die Umweltorganisation Greenpeace will Konsument_innen eine Orientierung für den Kauf von Fisch geben. Sie hat dazu kein Label entwickelt sondern einen Einkaufsratgeber, der Kund_innen die Entscheidung beim Kauf von Fisch erleichtern soll. Bewertet werden sowohl Fischarten aus Aquakultur als auch aus Wildfang. Zudem untersucht Greenpeace die großen Label wie MSC und Friend of the Sea und veröffentlicht diese Bewertungen regelmäßig.

In dem Ratgeber sind Fischarten entweder mit einem grünen „Wenn Fisch, dann dieser“ oder einem roten „Finger weg, nicht nachhaltig!“ gekennzeichnet. Bei den rot markierten Fischen wird aber zum Teil noch einmal differenziert: Fische dieser Art können dennoch empfehlenswert sein, wenn sie aus Regionen kommen, die Greenpeace als nachhaltig befischt einschätzt. Wichtig ist dabei auch die Fangmethode. Ebenso gibt es bei den Fischen, die grün gekennzeichnet sind, Ausnahmen: Auch grundsätzlich empfehlenswerte Fische sind nicht nachhaltig, wenn sie aus Fanggebieten kommen, die als nicht nachhaltig befischt gelten. Auch hier spielt die Fangmethode eine Rolle.

Die Einstufung der Fanggebiete erfolgt auf Grundlage der folgenden Fragen

Auswahl

- Werden überfischte Bestände befischt?
- Werden Schleppnetze oder andere Fangmethoden eingesetzt, die das Ökosystem schädigen?
- Gibt es einen hohen Beifang?
- Wird illegal oder undokumentiert gefischt?
- Werden die Interessen von großen Unternehmen wie auch von kleineren, lokalen Fischereien beachtet?

Bedeutung?






Für den Ratgeber wurden 80 Arten bewertet und 380 Bestände bzw. Aquakulturen weltweit untersucht.

Der MSC kritisiert die Methodik des Ratgebers

- Greenpeace bewertet jeweils nur den aktuellen Zustand der Fischbestände und berücksichtigt nicht, dass Bestände auch aufgrund anderer Faktoren als der Fischerei zurückgehen können. Wenn die Fischerei auf solche Entwicklungen reagiert, könne auch das Befischen aktuell schwindender Bestände nachhaltig sein, so MSC.
- Es sei zu pauschal, dass der Einsatz bestimmter Fangmethoden wie zum Beispiel von Grundsleppnetzen grundsätzlich zu einer negativen Bewertung führt. Denn manche Ökosysteme würden aufgrund ihrer Struktur durch diese Methoden gar nicht negativ beeinflusst.

F12

Siegel für die Nachhaltigkeit von Fisch

Kriterien						ASC
Ökologie Wildfang					—	—
					—	—
					—	—
					—	—
Ökologie Aquakultur						
	—	—	—			
	—	—	—			
	—	—	—			
	—	—	—			
Soziales						
Glaubwürdigkeit						

F13

Siegel-Quiz

Ordnen Sie den Siegeln mit Pfeilen die passende Beschreibung zu.
Welche Siegel kennen Sie noch?



Siegel für Wildfang

Das Marine Stewardship Council ist mit etwa 20.000 Produkten die größte Zertifizierungsorganisation für Wildfang. Die wichtigsten Kriterien des MSC sind die Fischbestände (Ist ausreichend Fisch für eine nachhaltige Fischerei vorhanden?), die Minderung von Beifang und der Schutz des Meeresbodens. Verschiedene Umweltorganisation kritisieren das Siegel als zu wenig streng. Informationen: msc.org/de

Das amerikanische Siegel zertifiziert nur Produkte, die aus nicht-überfischten Arten stammen, und mit Methoden gefangen wurden, die den Meeresboden nicht beeinträchtigen. Die Beifangrate muss unter 8 % der Gesamtfangmenge liegen. Soziale Kriterien werden berücksichtigt (z.B. angemessene Entlohnung der Angestellten). Informationen: friendofthesea.org/DE

Das Siegel entstammt einem Delfinschutzprogramm, das den Beifang beim Thunfischfang verhindern soll: Beim Fang der Fische dürfen keine Delfine eingekesselt, verletzt oder getötet werden. Der Zustand des Fischbestands spielt bei der Vergabe des Siegels keine Rolle. Etwa 90 Prozent des weltweiten Handels mit Dosenthunfisch ist SAFE zertifiziert. Informationen: savedolphins.eii.org/campaigns/dsf

Siegel für Aquakultur

Das Siegel ist für Bio-Lebensmittel, die nach Kriterien der EU-Kommission produziert werden. Bei Aquakultur sind artgerechte Haltung und Bio-Futter vorgeschrieben. Soziale Kriterien werden nicht berücksichtigt. Informationen: ec.europa.eu/agriculture/organic/organic-farming/index_de.htm

Das Siegel zertifiziert Fischprodukte aus nachhaltiger und ökologischer Aquakultur. Artgerechte Haltung, so wenig wie möglich Medikamente und Bio-Futter sind wichtige Kriterien für die Vergabe. Menschenrechtliche und arbeitsrechtliche Vorgaben sind sehr hoch (z.B. Zugang zu Gewerkschaften). Informationen: naturland.de

Für die Vergabe des Siegels des Aquaculture Stewardship Council ist die artgerechte Haltung sowie möglichst wenig Landzerstörung und Wasserverschmutzung wichtig. Im Gegensatz zu Vorgaben bei allen Bio-Siegeln ist hier die Fütterung gentechnisch veränderter Futtermittel erlaubt. Informationen: asc-aqua.org (englisch)

Fischmarkt

Kompetenzen

Die Auszubildenden können gezielt nachhaltig zertifizierten Fisch im Groß- und Einzelhandel suchen und Preise recherchieren.

Dauer

20 Minuten (als Hausaufgabe empfohlen) + 45 Minuten

Material

Arbeitsblatt F14

Ablauf

Alle Schüler_innen erhalten eine Kopie des Arbeitsblattes. In einem Geschäft ihrer Wahl (Bio-Supermarkt, Supermarkt, Großhandel, Fischgeschäft) sollen sie nun recherchieren, welche zertifizierten Fischarten sie finden und auch Preise notieren.

Diese Aufgabe bietet sich besonders als Hausaufgabe an. Eventuell kann auch eine Online-Recherche durchgeführt werden.

In der nächsten Stunde werden die Ergebnisse gesammelt. Im Anschluss können Sie folgende Fragen diskutieren:

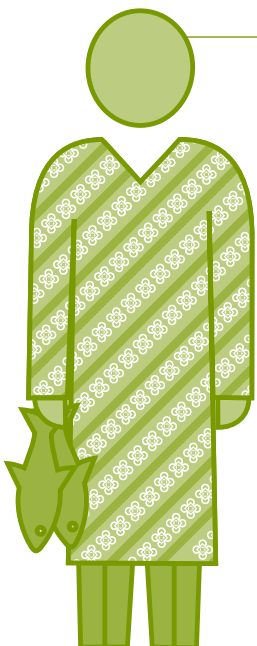
- Sind Sie auf ungewöhnliche Fischarten gestoßen?
- Warum ist Fisch mit Siegel teurer als solcher ohne Siegel?
- Finden Sie den Preisunterschied angemessen?
- Sind Sie selbst bereit, diese höheren Preise zu zahlen?

F14

Fischmarkt

Verschaffen Sie sich einen Überblick, welche nachhaltigen Produkte im Handel erhältlich sind und wie viel sie kosten. Gehen Sie dafür in einen (Bio-)Supermarkt, Großhandel oder in ein Fischfachgeschäft. In die folgende Tabelle können Sie eintragen, welche nachhaltigen Produkte Sie gefunden haben.

Fisch / Meeresfrucht wenn möglich lateinischer Name	Konserve / Frischetheke / TK / Kühlregal	Herkunftsregion wenn möglich Fanggebiet	Zuchtart / Fang- methode	Preis / kg	Zertifikat



Wie stehen Sie dazu?

Kompetenzen

Die Teilnehmenden können eine eigene Meinung zum Themenkomplex Fisch entwickeln und artikulieren. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Standpunkte anzuerkennen und kritisch zu diskutieren.

Methode

Positionierungsspiel

Dauer

20 Minuten

Material

je eine Moderationskarte, auf der „0 %“ und eine, auf der 100 %“ steht, Kurzfilme zum Herunterladen auf der EPIZ-Webseite: www.epiz-berlin.de (Rubrik Publikationen / G+ Fisch und Fleisch), Beamer, Laptop, Lausprecher

Ablauf

Schauen Sie sich zuerst einen der kurzen Interviewfilme an. Alle Interviewpartner_innen legen Wert auf Nachhaltigkeit in ihrer Berufspraxis. Für den Bereich Handel gibt es einen Film mit Ayçe Andiç, der Inhaberin des Berliner Geschäftes „Fisch Schmidt“. Für den Bereich Gastronomie steht der Film mit Dietmar Schilling, Koch im Berliner Restaurant „Fischerhütte“, zur Verfügung. Ein weiterer Film kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden; mailen Sie dafür an: epiz@epiz-berlin.de

Hängen Sie die beiden Moderationskarten an beiden Enden des Raums auf und erklären Sie den Teilnehmenden dann die Übung: Sie werden ihnen jetzt verschiedene Fragen stellen, zu denen sie sich auf einer gedachten Linie positionieren sollen: Stimmen sie voll und ganz zu, sollen sie sich zum einen Ende der Linie stellen, das mit der Karte „100 %“ gekennzeichnet ist. Wenn sie die Aussage ganz und gar ablehnen, sollen sie sich zu der Karte „0%“ stellen. Je nach Grad der Zustimmung oder Ablehnung können sie sich auch auf jeden anderen Ort stellen (50 % wäre dann die Mitte usw.). Stellen Sie dann nacheinander die Fragen. Nach jeder Frage befragen Sie die Teilnehmenden danach, warum sie sich genau diese Position ausgesucht haben. Sie müssen nicht alle Teilnehmenden befragen. Achten Sie aber darauf, dass das ganze Spektrum der Zustimmung und Ablehnung abgebildet wird und auch kontroverse Meinungen vertreten werden können. Je nach zur Verfügung stehender Zeit, Gruppendynamik und Kontroversität können Sie jede Positionierung auch als Auftakt für eine vertiefende Diskussion nutzen.

Positionierungsfragen zum Interview mit Ayçe Andiç (Fischhandel)

- Viele Kund_innen achten beim Einkauf auf Nachhaltigkeit.
- In unserem Betrieb achten wir bereits auf einen nachhaltigen Einkauf.
- Auch die nächste Generation soll noch Fisch essen können und Fische nicht nur aus Büchern kennen lernen.
- Nachhaltige Produkte müssen nicht teurer sein.

Positionierungsfragen zum Interview mit Dietmar Schilling (Gastgewerbe)

- Unsere Gäste fragen nachhaltige Produkte nicht nach.
- Nachhaltige Lebensmittel zu verwenden ist mir persönlich wichtig.
- Ich möchte, dass meine Kinder später auch Fisch essen können.
- Ich möchte so wenig wie möglich Wildfang, sondern lieber Zuchtfisch verarbeiten.
- Ich möchte später in einem Betrieb arbeiten, in dem nur nachhaltig zertifizierter Fisch angeboten wird.
- Für die Gäste ist es zumutbar, dass es manchmal nicht alles gibt, was auf der Speisekarte steht (z.B. wenn es zertifiziert aktuell nicht bezogen werden konnte oder wenig eingekauft wurde, um Reste zu vermeiden).

Variante

Sie können die Übung auch durchführen, ohne mit den Filmen zu arbeiten.

Hier finden Sie dazu mögliche Fragen.

Positionierungsfragen ohne Film

- Der Zustand der Meere hat mit mir persönlich nichts zu tun.
- Fisch sollte als Delikatesse behandelt werden.
- Als Köch_in/Restaurantfachfrau_mann/Fleischereifachverkäufer_in habe ich eine Verantwortung für meine Kund_innen/Gäste und für die Umwelt.
- Ich kann durch meine Arbeit in der Gastronomie/im Handel etwas ändern.

Kund_innen und Gäste beraten

Kompetenzen

Die Schüler_innen können das Erlernte und Reflektierte zum Themenbereich „nachhaltiger Fisch“ in Beratungssituationen anwenden.

Methode

Rollenspiel

Dauer

30 Minuten

Material

Arbeitsblätter F15 (Gastgewerbe) oder F16 (Handel)

Ablauf

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen von drei bis fünf Personen ein. Jede Kleingruppe bekommt einen Abschnitt des Arbeitsblattes mit verschiedenen Situationen für Rollenspiele. Die Gruppen bekommen 10 bis 15 Minuten Zeit, ein Rollenspiel zu entwickeln. Im Anschluss spielt jede Gruppe ihre Szene einmal vor.

F15

Situationen für Rollenspiele im Bereich Gastgewerbe

Nach einer Konferenz gehen eine Vertreterin des westafrikanischen Kleinfischereiverbands und ein Vertreter einer internationalen Menschenrechtsorganisation noch gemeinsam essen. In dem eleganten Fischrestaurant wird die Geschäftsführerin auf sie aufmerksam. Sie überlegt seit längerem, ihr Geschäft nachhaltiger zu gestalten. Es entsteht ein Gespräch.

Wer sagt was?

Und wie geht es weiter?

Überlegen Sie sich eine Szene, die Sie den anderen vorspielen.



An einem belebten Sommertag macht eine Umweltorganisation auf dem Marktplatz eine Aktion gegen Überfischung. Die Presse kommt dazu. Auch der Besitzer des Restaurants am Platz taucht jetzt auf.

Wer sagt was?

Und wie geht es weiter?

Überlegen Sie sich eine Szene, die Sie den anderen vorspielen.



Ein Restaurantgast hat neulich einen Bericht über die aktuelle Situation der Weltmeere gesehen. Er ist ein großer Fischliebhaber und fragt sich, was er aus diesen Informationen jetzt machen soll. Da er ein Freund der Köchin ist und es ein ruhiger Tag ist, kommen die beiden ins Gespräch. Auch weitere Anwesende mischen sich ein.

Wer sagt was?

Und wie geht es weiter?

Überlegen Sie sich eine Szene, die Sie den anderen vorspielen.

F16

Situationen für Rollenspiele für den Bereich Handel

An einem belebten Sommertag macht eine Umweltorganisation auf dem Marktplatz eine Aktion gegen Überfischung. Die Presse kommt dazu. Auch der Besitzer des Fischladens am Platz taucht jetzt auf.

Wer sagt was?

Und wie geht es weiter?

Überlegen Sie sich eine Szene, die Sie den anderen vorspielen.



An der Fischtheke eines Supermarktes fragt eine Kundin:
„Welchen Fisch kann man denn heutzutage überhaupt noch essen?“
Weitere Kundinnen und Kunden werden aufmerksam und äußern ihre Meinung, während der Verkäufer die Frage zu beantworten versucht.

Wer sagt was?

Und wie geht es weiter?

Überlegen Sie sich eine Szene, die Sie den anderen vorspielen.



Ein Vorstandsmitglied einer Supermarktkette schlägt vor, mehr nachhaltigen Fisch in das Sortiment aufzunehmen. Die Kolleginnen und Kollegen haben dazu unterschiedliche Meinungen.

Wer sagt was?

Und wie geht es weiter?

Überlegen Sie sich eine Szene, die Sie den anderen vorspielen.

Impressum

Herausgeber

EPIZ e.V.
Zentrum für Globales Lernen in Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
030 692 64 19
www.epiz-berlin.de

OberStufenZentrum Dahme-Spreewald
Brückenstr. 40
15711 Königs Wusterhausen
Telefon 03375 262860
osz-lds-kwh1@t-online.de

Brillat-Savarin-Schule
Oberstufenzentrum Gastgewerbe
Buschallee 23 a
13088 Berlin
030 96 24 85 0
sekretariat@osz-gastgewerbe.de

Autor_innen

Janika Hartwig
Silvana Kröhn
Annarina Kemnitz

Redaktion

Silvana Kröhn

Design, Layout und Illustrationen

Nayeli Zimmermann
www.nayelizimmermann.com

Fisch Seite 58

Jens Tärning, Noun Project

Druck

Möller Druck und Verlag GmbH
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Erschienen

August 2016
1. Auflage

Das Projekt FairArbeiten – Globales Lernen für die berufliche Bildung wird mit Unterstützung der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, von Brot für die Welt / Evangelischer Entwicklungsdienst sowie ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung. Auch bedanken wir uns herzlich bei Referent_innen, Lehrkräften und Praktikant_innen, v.a. bei Anne Schorsch, für das konstruktive Feedback zu den einzelnen Übungen.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V. – EPIZ verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Angebote des EPIZ

Weitere EPIZ-Materialien für Lebensmittelverarbeitende Berufe

Für lebensmittelverarbeitende Berufe hat EPIZ bereits drei Unterrichtsmaterialien veröffentlicht. Sie finden alle Broschüren zum Download auf unserer Webseite: epiz-berlin.de › Rubrik Publikationen. Die gedruckten Exemplare können Sie gerne bei uns bestellen. Sie kosten je 5 Euro zzgl. Versand (für das Arbeitsheft je Klassensatz).



BERUFE GLOBAL

G+ Einladung zum Leichenschmaus

24 Seiten, 2013

Das Arbeitsheft ist in Kooperation mit dem Berliner Oberstufenzentrum Gastgewerbe entwickelt worden. Die Rahmenhandlung besteht aus einem Mordfall: Einer der Manager einer Restaurantkette wurde ermordet. Die Schüler_innen schlüpfen in die Rollen von Mitarbeiter_innen, verfolgen die Berichterstattung zum Mord und lösen dabei Aufgaben rund um die Themen Nachhaltigkeit und Globalisierung. Denn wie sich herausstellt, wollte der Manager den Betrieb auf nachhaltiges Wirtschaften umstellen. Aber wer hat ihn nun umgebracht? War es die globalisierungskritische Aktivistin, die Marketingfirma, ein Aktionär oder gar die geldgierige Witwe? Im Live-Krimi finden die Schüler_innen es am Ende heraus und wiederholen dabei Argumente zum Themenkomplex nachhaltiges Wirtschaften.

Das Arbeitsheft gibt es digital auch in Englisch, download auf epiz-berlin.de.



G+ Backen

80 Seiten, 2012

Das Bäckereiwesen befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch: Immer mehr kleine Familienbäckereien weichen Backshops und großen Ketten. Globale Wertschöpfungsketten und internationaler Preiskampf machen dies möglich. Das Unterrichtsmaterial zeigt Wege auf, dies im Unterricht zu thematisieren und Alternativen aufzuzeigen. Das Heft besteht aus drei Bausteinen:

- Getreide (Getreidepreise, Anteil lokaler Bäckereien, was können Bäckereien tun?)
- Gewürze (Herkunft Backgewürze, Faire oder Bio-Gewürze, Mehrkosten?)
- Verpackungen (Nachhaltigkeit in der Bäckerei, Ökobilanz gängiger Verpackungsarten, nachhaltige Verpackungen)



G+ Soja – eine Bohne für Trog und Teller

Eine Planspieleinheit über den Anbau von gentechnisch veränderten Sojapflanzen in Brasilien in zwei Niveaustufen

70 Seiten, 2014

Wer glaubt, in Europa wird noch kein genverändertes Saatgut verwendet und deshalb hätten diese Produkte mit uns nichts zu tun, wird überrascht. Denn längst füttern deutsche Landwirt_innen ihre Tiere mit genveränderten Futtermitteln – vornehmlich Soja. Dieses Soja wird zu einem erheblichen Anteil aus Brasilien und Argentinien importiert. Dort kurbelt es nicht nur die Wirtschaft an, sondern verstärkt auch die Abholzung, die Vertreibung indigener Völker und die Verschmutzung der Umwelt. Die Broschüre, herausgegeben in Kooperation mit der Berliner Carl-Legien-Schule, umfasst zwei Module: Im Planspiel „Mord in Mato Grosso do Sul“ schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen der brasilianischen Regierung, Landwirt_innen sowie Indigenen und erfahren die Komplexität des Themas. In der Auswertung kommen unter anderem Handlungsmöglichkeiten im Lebens- und Berufsalltag der Schüler_innen zur Sprache. Das zweite Modul „Mord in Brasilien“ beinhaltet das gleiche Planspiel für Schüler_innen mit Schwierigkeiten in den Bereichen Konzentration, Abstraktion und Lesekompetenz.

Veranstaltungsangebote des EPIZ

Bundesweite Fortbildungen

Bundesweit bietet EPIZ für Lehrkräfte und Multiplikator_innen (z. B. aus Nicht-regierungsorganisationen) Fortbildungen zu unseren Unterrichtsmaterialien an. Das Programm stimmen wir individuell mit Ihnen ab. Die Fortbildungen dauern mindestens vier Stunden. Jedoch bieten die Materialien genügend Inhalt und Methodenvorschläge, um sich zwei Tage damit eingehend zu beschäftigen. Gerne präsentieren wir unsere Materialien auf Fachtagungen, Arbeitstreffen und Konferenzen.

Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Wir suchen bundesweit den fachlichen Austausch zum Globalen Lernen und arbeiten in entsprechenden Gremien mit. Ein- bis zweimal im Jahr veranstalten wir beispielsweise das „Café Berufe Global“, zu dem wir herzlich alle Lehrkräfte zum informellen Austausch einladen. Wir beraten und unterstützen Organisationen in anderen Bundesländern bei der Etablierung des Globalen Lernens in der Berufsausbildung und entwickeln, teilweise in Kooperation mit anderen Bildungsanbietern, regelmäßig didaktische Broschüren oder Fachveröffentlichungen.

EPIZ Mediothek

EPIZ verfügt über eine spezialisierte Mediothek mit pädagogisch-didaktischen und informativen Materialien zu Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas, zu Nord-Süd-Beziehungen und zum Globalen Lernen: Bücher, Zeitschriften, DVDs, Planspiele, CD-ROMs sowie Themenkoffer und alle Hefte der Reihe G+ Berufe Global. Öffnungszeiten für Ausleihe und Rückgabe: Di und Do 15 –18 Uhr
www.epiz-berlin.de/?Mediothek

Veranstaltungen mit Auszubildenden

Sie sind eine Berliner Schule oder machen eine Klassenfahrt nach Berlin? EPIZ bietet berufsspezifische Veranstaltungen für Auszubildende an. Die Veranstaltungen knüpfen an berufsrelevante Fragestellungen und der Erfahrungswelt junger Erwachsener an. Produkte und Wertschöpfungsketten werden aus globalen Perspektiven kritisch beleuchtet.

Gestaltungskompetenz

Die Workshops zielen darauf ab, die Auszubildenden in der Entwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Gestaltungskompetenz zu fördern und mit ihnen die Umsetzbarkeit der nachhaltigen Ansätze in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld zu diskutieren.

Interaktive Vermittlung

Bei den interaktiv angelegten Veranstaltungen werden die Themen von den Teilnehmenden durch Planspiele, Diskussionsrunden, eigene Recherche und Gruppenarbeiten selbst erarbeitet. Kurze Input-Vorträge runden die Veranstaltung ab. Mit den interaktiven Methoden sollen neben den kognitiven Kompetenzen auch die sozialen Kompetenzen der Berufsschüler_innen angesprochen und gefördert werden.

Laden Sie uns an Ihre Schule /in Ihren Betrieb ein oder kommen Sie zu uns ins EPIZ.



Die Greenpeace-Mitarbeiterin Raviro Gundani aus Zimbabwe protestiert gegen einen spanischen Trawler.
© Christian Aslund / Greenpeace

Das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum EPIZ e.V. Berlin ist ein Zentrum für Globales Lernen. Die Reihe G+ bietet Unterrichtsmaterialien für die berufliche Bildung, die motivieren, sich mit Globalisierung konstruktiv auseinander zu setzen, komplexe Prozesse wie Wertschöpfungsketten und Migration zu verstehen und diese im Berufsleben positiv zu gestalten.

Den eigenen Beruf aus einer neuen Perspektive sehen.
Globale Bezüge herstellen. Zusammenhänge erkennen.
Verantwortungs- und vorurteilsbewusst handeln.
Die Umwelt schonen. Sozialstandards einhalten.
Die eigene Zukunftsfähigkeit sichern.

Die Hefte der Reihe orientieren sich an Rahmenlehrplänen und Ausbildungsverordnungen.
Sie sind berufsrelevant und für den schnellen Einsatz didaktisch aufbereitet. Alle Materialien sind erfolgreich getestet und gemeinsam mit Expert_innen aus der Branche erarbeitet.